Anzeigen
in der
„Abendpost“
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

„Abendpost“
— hat eine —
Tägliche Auflage
— von —
34,000.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 24. September 1891. — 3 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 226.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Bahnkatastrophe.

(Bulletin.) Pittsburg, 24. Sept. Es trifft hier die Meldung ein, daß heute früh in der Nähe der Station North Sewickley ein Frachtzug mit einem Arbeitszug zusammenstieß, wobei 6 Mann getödtet, und mehrere andere schwer verletzt worden sein sollen. Näheres ist noch nicht in Erfahrung zu bringen.

Später: Die Zahl der Getödteten soll nur 2 betragen; mehrere andere wurden verwundet.

(2 Uhr Nachmittags.) Jetzt heißt es, daß 8 Mann getödtet und 15 schwer verletzt worden seien. Der Zusammenstoß ereignete sich schon um 6.08 Uhr heute früh. Einer der Verletzten verschied auf dem Wege nach dem Hospital in Allegheny City. Es herrschte ein ungewöhnlicher Nebel zur Zeit des Zusammenstoßes. Auf dem Arbeiterzug befanden sich etwa 25 Arbeiter, meist Finnen und Italiener.

Der „hinkende Bote“.

Guthrie, O. T., 24. Sept. Ein aus den neueröffneten Ländereien angekommener Courier meldet:

Die Lage ist schrecklich, Hunderte machen sich wieder davon. Schlammiges, brechenerregendes Wasser wird zu 5 Cents das Glas verkauft, und Pferde crepiren massenhaft an Wassermangel.

Opfer leichtsinniger Schießerei.

San Antonio, Tex., 24. Sept. In Del Rio, im County Valverde, vergnügten sich Georg Pfeiffer und Thomas Reynolds damit, daß sie mit kleinen Flinten einander Cigarren vom Mund wegschossen.

Es war ziemlich dunkel und außerdem waren die Beiden betrunken. Beim fünften Schuß feuerte Pfeiffer zu hoch und etwas zu weit links, — und die Kugel drang Reynolds in das Hirn und tödtete ihn augenblicklich.

Der deutsche Katholikentag.

Buffalo, N. Y., 24. Sept. Gestern kamen die Geschäftsverhandlungen des deutschen Katholikentages als solchen zum Abschluß. Es wurden unter Anderem Beschlüsse zu Gunsten der Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes, für Abhaltung eines diesbezüglichen internationalen Congresses in Verbindung mit der Chicagoer Weltausstellung, für das Festhalten an der deutschen Muttersprache und an den Pfarrschulen, und gegen die Einmischung in das Recht der Indianer, sich ihre eigene Religion zu wählen, angenommen. Dem Papste wurde für dessen Enzyklika über die Arbeiterfrage gedankt, und der Verdienste des verstorbenen deutschländischen Centrumsführers Dr. Windthorst anerkennend gedacht. Gestern Abend um 8 Uhr fand die sehr interessante öffentliche Schlußversammlung statt. Heute hielt noch der Priesterverein seine Schlußsitzung ab.

Angekommene Dampfer.

New York: „Lahn“ von Bremen; „City of New York“ und „Wyoming“ von Liverpool; „Veendam“ von Rotterdam; „Nederland“ von Antwerpen.

Baltimore: „München“ von Bremen.

Liverpool: „Germanic“ von New York.

Southampton: „Trave“ von New York nach Bremen; „Augusta Victoria“ von New York nach Hamburg in Sicht.

Hamburg: „Rhaetia“ von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen klar und warm und Südwinde; am Freitag ein wenig kühler mit localen Regenschauern.

Telegraphische Notizen.

— Auf der Fahrt von New York nach Antwerpen wurde der britische Dampfer „Lepanto“ am 7. Sept. von einem Wirbelwind getroffen und auf die Seite geworfen, wobei der erste Officier und ein Matrose ertranken.

— Aus Chattanooga, Tenn., wird gemeldet: Der Gesammtbetrag der von M. J. O'Brien, dem Schatzmeister der „Katholischen Ritter von Amerika“ unterschlagenen Gelder wird jetzt auf $76,000 beziffert. O'Brien hält sich versteckt.

— Der ehemalige Gouverneur von Missouri, Morehouse, beging zu Marysville, Mo., Selbstmord, indem er sich mit einem Taschenmesser in den Hals schnitt. Lediglich Nervenüberreizung soll die That verursacht haben.

— In Lincoln, Neb., trat heute Vormittag die republikanische Staatsconvention für Nebraska zusammen.

— Die Angabe, daß bei dem Eindringen der Ansiedler in die neueröffneten Ländereien von Oklahoma zwei Neger erschossen wurden und sonstige Blutscenen vorgekommen seien, wird widerrufen.

— Der in Victoria, B. C., angekommene Dampfer „Empreß of China“ bringt die Kunde, daß in dem japanischen Präfecturbezirk Oito 3000 Fälle von Ruhr vorgekommen seien, darunter, soweit bekannt, 700 mit tödtlichen Ausgang.

— In Gettysburg, Pa., wurde heute früh das Denkmal enthüllt, welches die Tammany-Gesellschaft von New York zum Andenken an die Tapferkeit des 42. New Yorker Regiments setzen ließ. General Daniel E. Sickles hielt die Festrede.

Ausland.

Krieg oder Friede?

Wien, 24. Sept. Man erfährt nachträglich von einer Erörterung, welche sich an der Tafel des Erzherzogs Albrecht während der jüngsten österreichischen Militärmanöver im Beisein des deutschen Kaisers abspielte. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob es klug sei, einem bekannten Feind zu gestatten, seine Vorbereitungen für den Krieg zu vollenden, oder ob es nicht besser sein würde, vorher einen Zusammenstoß herbeizuführen. Es wurden keine Namen genannt, aber Jeder wußte, daß Rußland gemeint sei. Kaiser Wilhelm bemerkte nachdrücklich:

„Ich glaube entschieden, daß die ungeheure Verantwortlichkeit, welche uns die moderne Kriegführung auferlegt, alle militärischen Theorien überwiegen muß. Ich möchte keinen Krieg anfangen, wenn ich mir bewußt wäre, daß ich durch Verzögerung desselben auch nur ein einziges Jahr, ja selbst nur einen einzigen Monat Frieden noch gewinnen könnte, indem ich auf den Erfolg meiner guten Sache vertraute. Selbst wenn die Aussichten auf beiden Seiten gleich sind, ist noch viel zu gewinnen durch den Genuß von mehreren Friedensmonaten.“

Im gleichen Sinne sprach sich dann der König von Sachsen aus und verwies auf Fälle, in denen die Diplomatie einen scheinbar unvermeidlichen Krieg abgewendet habe. Erzherzog Albrecht fand ebenfalls die Kriegsverantwortlichkeit angesichts der verbesserten modernen Waffen riesengroß. Die Bemerkungen des deutschen Kaisers machten offenbar einen tiefen Eindruck auf die anwesenden deutschen und österreichischen Officiere.

Berlin, 24. Sept. Die „Kreuzzeitung“ sagt: „Man glaubt, daß Rußland den Versuch machen will, einen Durchgang durch die Dobrudscha (die rumänische Landschaft zwischen der Donau und dem Schwarzen Meere) zu erzwingen. Der König von Rumänien wird auf seiner nächsten Reise den König Humbert und den Kaiser Wilhelm fragen, ob Rumänien sich auf den Beistand des Dreibundes im Falle eines Angriffs Rußlands verlassen kann. Es verlautet, daß Rußland ein Bündniß mit Griechenland erstrebe, um die griechische Flotte zur Verfügung zu haben, die sich in der neuesten Zeit bedeutend verbessert hat und sicherlich recht werthvoll wäre.“

Paris, 24. Sept. Die meisten französischen Blätter äußern sich spottend über die neueste Milderung der Paßverordnungen in Elsaß-Lothringen und sagen, Deutschland sei hierzu nur durch die Macht der Umstände gezwungen worden. Ein Correspondent des Londoner „Chronicle“ berichtet an dasselbe: Das Gefühl, daß ein Krieg bevorstehe, wird in Frankreich stündlich stärker, und auf jeder Gesandtschaft verleiht man demselben Ausdruck.

Constantinopel, 24. Sept. Die Pforte hat ein Rundschreiben an die Mächte betreffs des Durchgangs mehrerer russischer Schiffe durch die Dardanellenstraße gesandt. Es wird darin hervorgehoben, daß schon seit mehreren Jahren Schiffe die russische Freiwilligenflotte zwischen Odessa und Wladiwostock (dem künftigen östlichen Endpunkt der transsibirischen Bahn, am japanesischen Meer) hin- und hergefahren seien und freie Durchfahrt durch die Dardanellen erhalten hätten.

Der Umstand, daß einige dieser Schiffe auch Soldaten beförderten, habe schließlich zu einer irrthümlichen Auffassung ihres Charakters und zu zeitweiser Festhaltung der betreffenden Schiffe geführt. Die Vorkehrungen gegen die Wiederholung eines solchen Irrthums seien von den Zeitungen als Verletzung der bestehenden Verträge gedeutet worden.

Die Note theilt dann die Weisungen mit, welche die die diensthuenden Officiere an den Dardanellen erhalten hätten, und sagt, die alten Regeln beständen noch immer zu Kraft. England wird schwerlich mit diesen Erklärungen zufrieden sein.

Eine Welfen-Familienaffäre.

Berlin, 24. Sept. Als Preußen Anno '66 Hannover annectirte, wurde die Prinzeß Frederike von Hannover, die damals 18 Jahre alt war, von der Königin Victoria von England so gut wie adoptirt und galt seitdem als britische Prinzessin. Im Alter von 32 Jahren verliebte sich Frederike rasend in den Baron Pawel-Rammingen, einem der vielen pfennigslosen Deutschen, welche am britischen Hofe herumliegen; derselbe hatte damals den Müßiggängerposten eines Marstallmeisters inne. Königin Victoria drang in die verbannte Königinwittwe Marie von Hannover, die Vermählung Beider zu gestatten. Aber die Mutter wies ein solches Ansinnen mit Stolz und Entrüstung von sich. Trotzdem fand die Vermählung 1880 auf dem Schlosse Windsor statt, und Victoria gab der Prinzessin eine hübsche Aussteuer und stellte dem Paar auch Quartier. Seitdem leben die Beiden „von den britischen Steuerzahlern“, wie so viele Andere auch.

Die Familie Frederikes betrachtete aber dieselbe seitdem als nicht mehr vorhanden. Dieses Verhältniß dauerte bis letzte Woche, als die Königinmutter, in dem Glauben, ihr Ende stehe unmittelbar bevor, Frederike nach Gmunden am Traunsee (im Erzherzogthum Oesterreich) berief, und sich endlich mit ihr in Gegenwart der anderen Familienmitglieder völlig aussöhnte. Der Baron Pawel-Rammingen jedoch war nicht dabei; er ist unbeachtet in England geblieben.

Die Katholiken drüben und hüben.

Berlin, 24. Sept. Unter den deutschen Katholiken nimmt man sehr lebhafte Theilnahme an dem Vorgehen ihrer Glaubens- und Stammesgenossen in den Ver. Staaten betreffs Förderung der deutschen Interessen innerhalb und auch außerhalb der Kirche. Es soll immer mehr die Ueberzeugung Raum gewinnen, daß bei der Vertheilung der höheren katholischen Aemter in Amerika die Irländer zu gut, und die Deutschen viel zu schlecht wegkämen. Einen mächtigen Helfer haben die deutschamerikanischen Katholiken in Rom in der Person des preußischen Gesandten Dr. Schlözer, welcher bedeutenden Einfluß beim Vatican besitzt, und nicht zögert, denselben zugunsten der Deutschen im In- und Ausland in die Wagschale zu werfen.

Desgleichen hat der österreichische Botschafter am römischen Hof, Graf Revertra-Salander, Vorschläge im Interesse der zahlreichen katholischen Auswanderer aus Oesterreich gemacht, und es heißt, daß der Papst, wenn künftige Vacanzen im amerikanischen Bischofsthum eintreten, daran denken wolle.

Rom, 24. Sept. Obgleich die italienische Regierung ihren Widerstand gegen die Abhaltung eines katholischen Congresses dahier (in nächster Woche) aufgegeben hat, heißt es, daß die italienische Regierung jeden formellen Meinungsausdruck zu Gunsten der Wiederherstellung der weltlichen Papstmacht und gegen den Fortbestand der italienischen Einheit mit aller Strenge unterdrücken werde. Italien hat gegen die Beschlüsse des Katholikentages in Danzig und bei anderen Gelegenheiten in gleichem Sinne so nachdrücklich protestirt, daß sie natürlich auf italienischem Boden erst recht gegen dergleichen einschreiten muß. Trotzdem heißt es, der Katholikentag werde einen, wenn auch sehr mäßig gehaltenen Beschluß für die Wiederherstellung der weltlichen Papstmacht annehmen. Der Papst selbst soll Dies, ohne Rücksicht auf die Folgen, gefordert haben.

Körners Geburtstag.

Berlin, 24. Sept. Der 100jährige Geburtstag des deutschen Dichters und Streiters Theodor Körner wurde gestern in ganz Deutschland angemessen gefeiert. Im Berliner Theater sprach gestern Abend Herr Barnay einen Prolog zu Ehren Körners.

Willkommene Fracht.

München, 24. Sept. Das bayrische Eisenbahn-Departement ist gezwungen, täglich mehrere Extrazüge von Passau nach Plätzen im Innern des Landes laufen zu lassen, um die riesige Menge Korn zu befördern, welche mit Donaudampfern aus Ungarn- und Rumänien kommt.

Hamburg, 24. Sept. In unserem Hafen liegen 80 Getreideschiffe und harren der Gelegenheit, sich ihres Inhaltes zu entledigen. Die Frachtstauer sind bei Weitem nicht im Stande, die täglich sich vermehrenden Cargos zu bewältigen, und der Frachtstauerdienst muß bedeutend weiter ausgedehnt werden.

Die Judenauswanderung.

London, 24. Sept. Obwohl erst seit einigen Tagen bestehend, ist der jüdische Colonisationsverein schon sehr energisch thätig, und es wird gar kein Hehl mehr daraus gemacht, daß man „so ziemlich alle russischen und polnischen Juden nach den Ver. Staaten schicken und es mit allen gesetzlichen Mitteln durchsetzen will, daß sie dort landen können“. Soweit wie möglich werden sie in Ackerbaucolonien untergebracht werden, aber man erwartet nicht, daß sie sich auf das Landleben beschränken. Daher wird man auch für ihr Recht eintreten, jedes andere gesetzliche Geschäft zu ergreifen, nöthigenfalls auf dem Proceßwege. Man ist der Ansicht, daß in den Ver. Staaten noch gerade genug Raum für alle Juden sei, welche aus Rußland auswandern wollten.

Es taucht abermals das Gerücht auf, daß der Zar ernstlich daran denke, „seine“ Juden in großen Massen nach Sibirien zu schicken. Die Juden sollen dort nicht als Sträflinge behandelt, indeß soll ihnen die Rückkehr nach Rußland verboten werden.

Das Königlein von Spanien.

Madrid, 24. Sept. Dem kleinen König von Spanien gibt man endlich Gelegenheit, etwas von den Pflichten zu lernen, welche er gegenüber seinen Unterthanen hat. Man hat ihn der Obhut eines Erziehers übergeben, welcher ihm beibringen soll, daß es nicht schön sei, immer seinem Pflegepersonal und sogar hohen Würdeträgern am Hofe lose und boshafte Kinderstreiche zu spielen, sondern daß er auch noch für andere Dinge da sei. Der häßliche, augenbrauenlose Knabe ist sehr gebrechlich, und man zweifelt in eingeweihten Kreisen, ob er älter als 12 Jahre werden wird. Dabei ist er sehr frühreif; doch äußert sich seine Begabung hauptsächlich in seinen bösartigen Launen und Einfällen.

Am Kindbettfieber gestorben.

St. Petersburg, 24. Sept. Prinzeß Alexandria von Griechenland, Gattin des Großfürsten Paul, des jüngsten Bruders des Zaren, ist gestorben. Sie war die älteste Tochter des Königs von Griechenland, wurde 1870 geboren und heirathete 1889. Vergangenen Donnerstag schenkte sie einem Söhnchen das Leben, erholte sich aber von den Folgen der Niederkunft nicht.

Erntеglück der Türken.

Constantinopel, 24. Sept. Aus den meisten türkischen Provinzen, besonders aber aus denen von Kleinasien, kommen Berichte über ungemein reiche Ernten. Man glaubt, daß das Regierungseinkommen aus dem Zehnten dasjenige des besten Vorjahres immer noch um $2,500,000 übersteigen werde. Und die Regierung braucht das Geld ja auch so sehr nöthig!

Telegraphische Notizen.

— Präsident Harrison hat den wegen Fälschung verurtheilten Robert Sigel, den Sohn des Generals Franz Sigel von New York, wegen Krankheit völlig begnadigt.

— Henry M. Stanley soll im Begriff stehen, dem König von Belgien seine Abdankung als Gouverneur des Congostaates einzureichen. Ein im Colonialwesen erfahrener deutscher Beamter, der sich jetzt in Afrika befindet, hat es abgelehnt, sein Nachfolger zu werden.

— In katholischen und protestantischen Kreisen Deutschlands wird viel darüber gesprochen, daß Professor Winscheid von Leipzig, welcher einer hervorragenden katholischen Familie angehört, zum Protestantismus übergetreten ist, weil er die Echtheit des in Trier ausgestellten Rockes bezweifelt.

Lokalbericht.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Anton Anderson und seine „Schüler“.

Julius Topp wurde heute unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet, weil er seine Nachbarin, die Frau Elise Kruse, von No. 9 Hinsche Str., mit einem Knüppel bearbeitet und am Kopfe und an der linken Hand verletzt hatte.

Der im Hause 175 Milwaukee Ave. etablirte „Farbenkünstler“ Anton Anderson hatte sich heute vor Richter Severson auf die Beschuldigung des Schwindels hin zu verantworten. Kläger waren zwei junge Leute Namens J. Walner und Louis Johnson, welche dem Richter erzählten, durch eine Zeitungsannonce veranlaßt worden zu sein, bei dem Angeklagten vorzusprechen. Anderson habe sich anheischig gemacht, sie gegen Zahlung von je drei Dollars in Zeit von zwei Stunden die Kunst zu lehren, Photographien auf Glas zu übertragen und ihnen außerdem Arbeit für den Winter versprochen. Das Geld sei bezahlt worden, doch sei ihre Kunstfertigkeit nach Ablauf der zweistündigen „Lehrzeit“ noch eine so mangelhafte gewesen, daß Anderson sich geweigert habe, sie zu beschäftigen. Anderson gestand zu, sehr viele „Schüler“, aber keine geldverdienenden Gehilfen zu beschäftigen und wird sich daher vor den Großgeschworenen auf die Anklage, Geld unter falschen Vorwänden erlangt zu haben, verantworten müssen. Seine Bürgschaft beträgt $600.

Angeblich unmöglich.

Die Erhöhung der Bahngeleise zu kostspielig.

Das Stadtraths-Comite für Straßen und Gassen befand sich gestern Nachmittag in Sitzung und hörte die Ausführungen einer Anzahl Vertreter von Eisenbahngesellschaften an, welch' letztere bekanntlich ihre Geleise, soweit sie sich innerhalb des städtischen Gebietes befinden, höher legen sollen.

Die Herren wiesen durch einfache Berechnungen nach, daß die Erhöhung der Geleise, wenn überall durchgeführt, nicht weniger als $298,193,250 kosten würde, und zwar das ohne Einrechnung der Kosten für die Erbauung der nothwendigen Bahnhofs-Stationen u. s. w. Die Bahngesellschaften würden eher ihre Geleise in der Stadt gar nicht benutzen, als eine solch' ungeheure Summe ausgeben. Gegen die Richtigkeit der Berechnungen wußte Niemand so recht etwas einzuwenden, und so erfolgte denn die Vertagung, ohne daß irgend welche Beschlüsse gefaßt worden wären.

Ein probates Mittel.

Ein arbeitsscheuer Taugenichts, Namens James Mursey, bummelte gestern Abend die Elston Ave. entlang und verspürte, wie er sich heute beim Richter Severson ausdrückte, plötzlich ein so beunruhigendes Jucken in der Kehle, daß er seinem Ende nahe zu sein glaubte. Sein alterprobtes Mittel gegen derartige häufig wiederkehrende Anfälle, ein Glas Schnaps, war nicht zu erlangen, da er kein Geld bei sich hatte.

In seiner Todesangst will er nun, ohne zu wissen, was er that, dem vor ihm gehenden John Maulowski ein Paar neue Stiefel aus der Hand gerissen und in der nächsten Wirthschaft für Feuerwasser versetzt haben.

Der Richter schickte den „Kranken“ auf 103 Tage zur Kur in's Arbeitshaus.

Unter schwerer Anklage.

Eine recht böse Suppe hat sich der bekannte Jockey Cash Sloan eingebrockt. Gleich nach Schluß der gestrigen Rennen wurde er im Garfield Park auf die Anklage, einen unzüchtigen Angriff auf ein kleines Mädchen, Namens Ellen Lind, gemacht zu haben, verhaftet.

Richter Blume vom Desplaines Str. Polizeigericht setzte heute sein Verhör auf morgen fest und stellte ihn bis dahin unter eine Bürgschaft von $2000.

Die „Abendpost“ ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Verlassen und betrogen.

Frau Clara Stewarts unglückliche Ehe.

In rührender Weise erzählte heute Vormittag Frau Clara Stewart, eine junge Frau von sympathischem Aeußern, dem Richter Collins, wie sie von ihrem Gatten, dem Barbier John J. Stewart, verlassen und betrogen wurde.

Die Frau, welche No. 16 Locust Str. wohnt, verheirathete sich mit John im Jahre 1883. Der Mann war von einer unbezähmbaren Reiselust besessen, ließ die junge Frau nach kurzem, ehelichem Zusammenleben in Chicago und zog dann von einem Platz nach dem anderen. In Waterloo, Ia., wurde er mit Minnie Roberts, der hübschen Tochter eines Farmers bekannt. Dieser redete er vor, daß er ein lediger Mann sei und veranlaßte sie, mit ihm zusammen zu leben.

Dem Verhältniß entsproß ein Kind. Inzwischen erfuhr die in Chicago wohnende rechtmäßige Frau, daß Stewart sich in Iowa aufhielt und wandte sich an die Behörden verschiedener Städte dieses Staates, mit dem schriftlichen Gesuch, ihr bei Auffindung des Gatten behilflich zu sein.

Einer ihrer Briefe fiel in die Hände des Sheriffs zu Des Moines und dieser kannte Stewart, der sich seit einiger Zeit in genannter Stadt niedergelassen hatte, und Minnie Roberts als seine rechtmäßige Frau ausgab.

Frau Stewart wurde von dem Aufenthalt ihres Gatten in Kenntniß gesetzt, reiste nach Des Moines und erschien plötzlich in der Wohnung des Ungetreuen; zum nicht geringen Schrecken Minnie's, der es jetzt begreiflich wurde, warum Stewart bisher ihren Bitten, sie zu seinem rechtmäßigen Weibe zu machen, kein Gehör geschenkt hatte.

Stewart wurde verhaftet und die betrogene Frau reiste nach Chicago zurück, einsehend, daß für sie nichts weiter übrig blieb, als die Scheidung zu beantragen. Ihr Gesuch wird ohne Zweifel gewährt werden.

Maria Bullers Erfahrungen in ihrer Ehe.

Maria Buller contra Henry Buller lautete heute eine Klage auf Richter Kerstens Kalender, und beim Aufruf traten ein weißhaariger 76jähriger Greis und ein blühendes, in der Vollkraft des Lebens stehendes Weib vor die Schranke, Der Greis als Angeklagter, die Frau als Klägerin.

Um Versöhnung bittend streckte er ihr die Hand entgegen, zögernd nahm sie dieselbe an, aber schon im nächsten Augenblick stieß sie sie mit Abscheu zurück und sagte „Nein! es ist zu schlimm. Ich habe leichtsinniger Weise mein junges Leben an das dieses Greises gefesselt, aber ich kann es nicht länger ertragen.“

„Verzeih' mir Mary“, warf der Alte bittend dazwischen.

Nein, das Maß ist voll, ich habe für Dich gearbeitet und Dich gepflegt; Deine Mißhandlungen übersteigen das Maß des Erträglichen bei Weitem.“

„Mary!“

„Mein schwer verdientes Geld trägt er in die Kneipen und in der Trunkenheit ist er schrecklich.“

„Mary, schone mich!“

Die Klage der Frau wurde durch eine Zeugin vollinhaltlich bestätigt. Der alte Mann fing zu weinen an, und, Gnade flehend, wandte er sich an den Richter.

„Ich stehe unter dem Einfluß der überstandenen „Grippe“ und kann nicht dafür,“ schloß er seine Vertheidigung.

„Nun, Frau Buller, glauben Sie nicht, daß es besser wäre, wenn wir Ihrem Gatten Gelegenheit gäben, die Besserung, die er Ihnen gelobte, zu bethätigen?“

„Herr Richter, thuen Sie, was Sie wollen, ich für meine Person kann und will nicht weiter mit ihm leben, und er selbst kann sich nicht ernähren. Das Beste für ihn wäre die Unterbringung in einem Armenhause.“

Nach längerer Ueberlegung ließ Richter Kersten den Mann, der seither noch unbescholten war und ein anscheinend aufrichtig gemeintes Gelöbniß ablegte, von heute ab dem Branntwein ganz und gar zu entsagen, unbestraft laufen.

Die Buller'sche Wohnung befindet sich im Hause 234 Sedgwick Str.

Jung aber verdorben.

Ein Polizist der Centralstation verhaftete heute früh gegen halb vier Uhr ein junges Paar, das in den verschiedenen Hotels an der State Str. ein Zimmer zu miethen suchte. Das Mädchen war die 16jährige Mamie Hooper von 343 43. Str., während der junge Mann auf den Namen Ruben Armfield hört und No. 3104 Dearborn Str, wohnt.

Vor Richter Prindiville wußten die Beiden heute Vormittag allerhand unmögliche Geschichten zu erzählen, wurden aber schließlich unter einer Strafe von je $50, „er“ nach der Bridewell, „sie“ nach dem „Haus zum guten Hirten“ geschickt.

Kurz und Neu.

* Die No. 454 Larrabee Str. wohnhafte Christina Harrington wurde heute Vormittag in das Aufnahme-Hospital für Wahnsinnige eingeliefert.

* Richter Kersten strafte heute den Gastwirth Bernhard Buschfeld um $10, weil dieser seinen Hund mit Gewalt aus den Händen des städtischen Hundefängers befreit hatte. Der Vorfall spielte sich an der Ecke von N. Halsted Str. u. North Ave. ab.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Neues vom Möbelschreiner-Strike.

Erste Auszahlung von Unterstützungsgeldern.

„Der Streit zwischen uns und unseren Arbeitgebern hat sich jetzt zu einem Kampf um's Prinzip entwickelt,“ sagte heute Vormittag einer der strikenden Möbelschreiner zu unserem Berichterstatter. „Die Fabrikanten können die Verluste, welche sie jetzt erleiden, entweder gar nicht, oder nur nach längerer Zeit wieder einbringen, und was uns anbelangt, so war es von vorneherein hauptsächlich auf die durch die Verhältnisse nothwendig gewordene Verkürzung der Arbeitszeit abgesehen. Während jene nun sich dagegen mit aller Macht sträuben, sind wir überzeugt, daß die Nothwendigkeit, für Verkürzung der Arbeitszeit einzutreten, doch immer wieder an uns herantreten würde, und deßhalb werden wir diesmal aushalten, bis wir den Sieg errungen haben, gleichviel wie lange es noch dauert.“ Trotz der beinahe unerträglichen Hitze war die Versammlung heute Vormittag, wie gewöhnlich, sehr stark besucht.

Comiteberichte wurden wie folgt, abgegeben: Bei Andrews holten sämmtliche Leute, die dort gearbeitet hatten, ihre Werkzeuge ab und zwar unter Beihilfe eines Constablers, da sich die Firma geweigert hatte, die Werkzeuge gutwillig herauszugeben.

Bei Brunswick & Balke sind die Unterhandlungen noch im Gange, zwei „Scabs“ wurden zum Aufhören bewogen.

Bush & Gehrts setzen ihre Bemühungen, Nichtunion-Schreiner zu bekommen, fort, haben aber keinen Erfolg.

Vor den Fabriken von Ehman & Simon, Matuschka und der „Windsor Folding Bed Co.“ werden heute Abend Demonstrationen veranstaltet worden.

Mearle & Heany ließen die Werkzeuge der Striker heraussetzen und, als letztere dieselben abholen wollten, begannen die beiden Fabrikanten wieder zu unterhandeln. Die Striker ließen sich jedoch auf nichts ein, sondern fügten ihren früheren Forderungen noch die hinzu, daß der Vormann Just, der sich besonders unliebsam gemacht hat, entlassen werden soll. Die Firma drohte darauf, die Werkzeuge nicht eher herauszugeben, bis deren Besitzer Lagergeld dafür bezahlt hätten.

Bei Peterson, wo immer noch Aussicht auf baldige Beilegung des Strikes vorhanden war, haben sich die Verhältnisse insofern verändert, als die Firma unter fingirter Adresse Arbeiter zu erlangen sucht. Ein gewisser Davidson, von No. 205 N. Halsted Str., hatte nämlich eine Zeitungs-Annonce erlassen, der zufolge er Schreiner suchte. Als sich darauf hin zwei Mann meldeten, wollte Davidson dieselben nach Petersons Fabrik bugsiren, woraus aber nichts wurde.

Bei Sprague & Smith sind zwar mehrere Leute eingestellt worden, doch kann die Firma mit denselben nicht arbeiten, da sie keine Schreiner sind.

Nachdem der Strike über drei Wochen gewährt, wurden gestern die ersten Unterstützungsgelder ausgezahlt. Union No. 3 aus Pullman hat $103 Unterstützung gesandt, die Executive des National-Verbandes hat den Strike gut geheißen und ausreichende Unterstützung zugesagt und die hiesige Matrosen-Union stellte großmüthig ihre Kasse, welche $9000 enthält, zur Verfügung. Letzteres Anerbieten wurde vorläufig noch dankend abgelehnt, da es die Striker mit der Hilfe des National-Verbandes noch eine Weile aushalten und die Unterstützung anderer Organisationen nicht eher beanspruchen wollen, bis sie dazu gezwungen sind.

Drei Möbelschreiner Namens F. Schwitz, Gustav Timmermann und John Helgersen wurden gestern verhaftet, weil sie die in der Peterson'schen Möbelfabrik, Ecke Sangamon und Pratt Str., beschäftigten „Nicht-Union“-Arbeiter durch Drohungen zur Arbeitseinstellung hatten zwingen wollen. Richter Severson verschob heute die Verhandlungen auf den 2. October und stellte die Angeklagten bis dahin unter je $200 Bürgschaft.

Der Feuerdämon.

Weir und Craigs Gießerei ein Raub der Flammen.

Die Weir & Craig'sche Gießerei, No. 2425 Wallace Str., ist heute früh ein Raub der Flammen geworden. Gegen ein Uhr wurde das Feuer entdeckt, und es bedurfte der ganzen Anstrengung der Feuerwehr, das zerstörende Element auf seinen Herd zu beschränken. Der Verlust am Gebäude beziffert sich auf $3000, doch wurden auch die Maschinen im Werthe von $18,000 vollständig zerstört. Eine Zeit lang schien es, als ob auch noch das der Firma gehörige Lagerhaus den Flammen zum Opfer fallen würde, doch gelang es der Feuerwehr, dieses Gebäude zu retten. Die Gießerei wird sofort wieder aufgebaut werden. Der Verlust ist fast ganz durch Versicherung gedeckt.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

Opfer des Fahrstuhls.

Heute Mittag gerieth der in dem Schlachthaus von Swift & Co. angestellte Arbeiter Frank Madden in die Aufzugs-Maschinerie eines Fahrstuhls und wurde augenblicklich getödtet. Der Verunglückte war erst vor kurzer Zeit von Canada hier angelangt und wohnte im Hause 654 43. Str.

Ein „Gentleman“ vor Gericht.

Ignatz Luka zieht für sechs Monate in die Bridewell.

„Euer Ehren, ich habe die Klägerin nicht beleidigt. Ich hatte Hunger und sprach sie um fünf Cents an, aber das geschah mit der Ritterlichkeit eines Gentleman.“

Der „Gentleman“, der diese wohlgesetzte Rede mit äußerstem Pathos zu Tage förderte, machte einen mehr als schäbigen Eindruck und gab auf Befragen nach seinen Personalien an, daß er der zur Zeit beschäftigungslose Cigarrenmacher Ignatz Luka aus New York sei.

Die Klägerin, Frau Williams, von No. 232 Ost Chicago Ave. erklärte, von der gerühmten Ritterlichkeit nichts bemerkt zu haben, Luka habe sich vielmehr nach Art und Weise ganz gewöhnlicher Stromer bei ihr eingedrängt, sie auf's Unverschämteste angebettelt und Drohungen ausgestoßen, als sie ihm das brutal verlangte Almosen verweigerte.

„Euer Ehren, schenken Sie dem Weibe keinen Glauben und strafen Sie nicht auf ihre Lügen hin. Geben Sie mir lieber 24 Stunden Frist, und ich verspreche Ihnen, die Stadt zu verlassen.“

Der Vorschlag lautete eigentlich gar nicht so übel und legte zweifellos ein glänzendes Zeugniß für des „Gentlemans“ practische Erfahrungen im Strafrechtsverfahren ab, Richter Kersten nahm die Proposition indeß nicht an und sagte: „Ich denke es ist besser, wenn ich die erwünschte Frist auf sechs Monate ausdehne, während welcher Zeit Sie sich in unserem Arbeitshause nützlich machen können.“

Undankbarer Pflegling.

In dem von Nonnen geleiteten Waisenhause in High Ridge wurde bekanntlich ein Einbruch verübt, bei dem einiges Geld, zwei Anzüge und einige Wäsche den Dieben zur Beute fielen. Die Polizei erhielt von dem Verbrechen Mittheilung und gleichzeitig eine Stoffprobe von den gestohlenen Kleidern.

Vorgestern begegneten die Geheimpolizisten P. Wilken und Crain dem 18jährigen Herumtreiber Michael Thies, mit einem der Anzüge auf dem Leibe, und verhafteten ihn. Der Taugenichts war sieben Jahre lang in Pflege bei den Schwestern gewesen und hatte sich seine während dieser Zeit erworbene Localkenntniß bei der Verübung des Einbruchs dienen lassen. Die genannten Beamten sind jetzt auf der Suche nach einem gewissen John Müller, welcher dem Thies bei dem Diebstahle zur Hand gegangen sein soll.

Richter Mahoney überwies gestern den Thies unter $500 Bürgschaft dem Criminal-Gericht.

Brutale Schlägerei.

In einem verrufenen Hause an der S. Halsted Str. geriethen gestern Abend William Cook, Fred Bark und John Hannon aus geringfügiger Ursache miteinander in Streit. Hannon wurde von den beiden anderen niedergeschlagen und so zugerichtet, daß man ihn besinnungslos nach dem County-Hospital schaffen mußte, woselbst die Aerzte seinen Zustand für bedenklich erklärten. Die anderen Beiden befinden sich in Haft.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Richter Glennon überwies gestern den Albert Orms, welcher als Agent der „National Identification Card Co.“ der Unterschlagung beschuldigt wurde, unter einer Bürgschaft von $500 an das Criminalgericht.

Ein gewisser William Murphy wird sich auf die Anschuldigung, einen Ballen Kleiderstoffe aus dem Geschäft des S. Grinziwiski, 345 Clark Str., gestohlen zu haben, ebenfalls vor dem Criminalgericht zu verantworten haben. Seine Bürgschaft beträgt $55.

Feuer.

Im Hause 536 Duncan Str. in Englewood brach gestern früh um fünf Uhr ein Brand aus, der erheblichen Schaden anrichtete. Die Bewohner des Hauses retteten sich durch rasche Flucht, aber Möbel und Kleidungsstücke im Werthe von über $600 wurden vernichtet.

Die beiden Nachbarhäuser, dem Patrick Gresham, resp. dem John King, gehörig, wurden ebenfalls beschädigt, und zwar im Gesammtbetrage von über $700.

In dem einstöckigen Stallgebäude, 567 Ashland Ave., wurde gestern Nachmittag Feuer entdeckt, das sich mit größter Schnelligkeit dem anstoßenden Stalle, Eigenthum des G. A. Budaway mittheilte und beide Gebäude in unglaublich kurzer Zeit in Asche legte. Ein in Budaways Stall befindliches Pferd kam in den Flammen um. Der Verlust wird auf $1200 angegeben.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

* William Murray wurde gestern unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen, weil er dem 525 W. Madison Str. wohnenden E. Daule auf offener Straße einen Rock vom Arm gerissen hatte und damit entlaufen war.

* Herr Phillip Boenig, der Vorsteher der an Ecke von Halsted und Washington Str. belegenen Poststation, hat resignirt. Zu seinem Nachfolger ernannte der Postmeister den im Postdienst ergrauten John Davy, welcher bisher der Vorsteher der Briefträger-Abtheilung war.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

In die Jubelgesänge über die heurige Ernte der Ver. Staaten und die ungewöhnlich günstigen Absatzverhältnisse mischt sich hier und da ein unangenehmer Mißklang. Viele Sachverständige, die durchaus nicht zu den Schwarzsehern gehören, halten in Folge unserer verrückten Silberpolitik eine Geldkrise für ganz nahe bevorstehend. Es ist bezeichnend, daß selbst der demokratische Abgeordnete Mills aus Texas, der bisher stets für die freie Silberprägung eingetreten ist, derselben jetzt nicht mehr das Wort reden will. Seit 1878, sagte er neulich in einer Rede, haben wir $416,000,000 in Silber ausgeprägt. Der Bund kauft jetzt jährlich 54 Millionen Unzen Silber an und gibt für den Nennwerth desselben Papiergeld aus. Wenn wir trotz alledem der Verwirklichung des Gedankens, das Werthverhältniß von 15½ zu 1 zwischen Silber und Gold wiederherzustellen, noch gar nicht näher gerückt sind, so ist es ganz klar, daß auch die Freiprägung uns diesem Ziele um keinen Schritt näher bringen würde. Denn die Freiprägung würde unserem Geldumlaufe höchstens noch 10 bis 12 Millionen Dollars jährlich mehr hinzufügen, als das Sherman'sche Silbergesetz, und diese Summe wäre offenbar nicht genügend, den „Gleichwerth" des Silbers herbeizuführen.

Mit anderen Worten heißt das, daß das republikanische Silbergesetz beinahe dieselbe thatsächliche Wirkung übt, die ein Freiprägungsgesetz haben würde, und diese Ansicht wird auch von allen ausländischen Sachverständigen getheilt, welche die Frage nicht vom parteipolitischen Standpunkte aus beurtheilen. Die Aeußerungen des Wiener Professors Soetbeer wurden erst vor einigen Tagen an dieser Stelle mitgetheilt. Heute liegt das Urtheil des berühmten englischen Statistikers Robert Giffen vor, das genau so lautet, wie dasjenige Soetbeers. Giffen ist nämlich auch der Ansicht, daß das Sherman'sche Gesetz, welches die Ver. Staaten vor der Freiprägung retten sollte, ebenso sicher zur reinen Silberwährung führt, wie letztere, und er fügt noch hinzu, daß seiner Ansicht nach der Krach schon in ganz kurzer Zeit, spätestens im Februar nächsten Jahres, erfolgen wird. Selbst wenn sich die Parteien im Congresse jetzt noch auf Abhilfsmaßregeln einigen könnten, so würden sich die Folgen der wahnwitzigen Silberankäufe und der mit ihnen zusammenhängenden Massenausgabe von Papiergeld nicht mehr abwenden lassen.

An dieser Sachlage ist nur das verruchte Demagogenthum schuld, das sich in beiden Parteien breit macht. Die Herren, die sich jetzt als Hauptverfechter „ehrlichen" Geldes auszuspielen suchen, unter ihnen der große Raubzöllner McKinley, müssen zugestehen, daß sie selbst schon gelegentlich für Freiprägung, unterwerthige Silberdollars, Vermehrung des Papiergeldes und alle anderen Finanzketzereien gestimmt haben. So oft ein blinder Haufe, der von Finanzfragen so viel versteht, wie der Esel vom Lautenschlagen, nach „mehr Geld" schreit, glauben unsere „Staatsmänner", irgend ein Zugeständniß machen zu müssen. Statt die Masse der Wähler zu belehren und vor den Schreiern zu warnen, wie es ihre Pflicht wäre, lachen sie im Stillen über die Dummheit des Volkes und schreien selbst mit. Wenn der Schwindler den Blinden führt, läßt sich nicht viel Gutes erwarten.

Ob Einwanderer, denen von den Verwaltungsbehörden die Landung verweigert wird, Berufung bei den Gerichten einlegen dürfen, ist noch immer unentschieden. Der Bundesrichter Benedict in New York hat aber erklärt, daß Zurückgewiesene, welche gegen die Anordnung der unteren Behörden an die oberste Verwaltungsstelle, also an das Finanzministerium appelliren wollen, bis zur Erledigung ihres Falles ihrer Freiheit nicht beraubt werden dürfen.

Damit ist nicht gesagt, daß am letzten Ende nur die Gerichte darüber zu befinden haben, ob ein Einwanderer in das Land hereingelassen werden soll, oder nicht. Die Befugniß der Verwaltungsbehörden, das Einwanderungsgesetz nach ihrem Ermessen zu vollstrecken, wird durch das Gutachten des Richters Benedict keineswegs bestritten. Da aber das Einwanderungsgesetz selber mehrere Instanzen einsetzt, zurückgewiesenen Neuankömmlingen also die Appellation möglich gemacht ist, so hat der Richter ganz im Geiste dieses Gesetzes zu handeln geglaubt, indem er die appellirenden Einwanderer bis zur endgiltigen Erledigung ihres Falles vor gewaltsamer Freiheitsberaubung schützte. Er ging von der Anschauung aus, daß es ungerecht wäre, einen möglicher Weise ganz einwandsfreien Fremdling Wochen oder Monate lang festzuhalten, weil das Schatzamt in Washington keine Zeit hat, sich mit seiner Angelegenheit sofort zu befassen. Wenn aber das Schatzamt schließlich gegen den Mann entscheidet, so muß derselbe auch nach Benedicts Entscheidung wieder das Land verlassen.

Wie viele beanstandete Einwanderer in der Lage sein werden, an den Finanzsecretär zu appelliren, Bürgschaft zu stellen, ein habeas corpus-Verfahren einzuleiten u. s. w., ist natürlich eine Frage für sich. Die Dampfschiffsgesellschaften mögen sich der schikanirten Neuankömmlinge zeitweise annehmen, um sie nicht kostenfrei zurückbefördern zu müssen, aber auf die Dauer werden sie dessen auch müde werden. Es wird also schließlich doch ganz und gar von den [illegible]nbehörden abhängen, ob das Gesetz milde oder streng gehandhabt werden wird. Berufungen werden der Natur der Sache nach nur selten eingelegt werden.

Dem Duellunfuge in Deutschland und Oesterreich hat der Papst ganz besondere Beachtung geschenkt. Man duellirt sich zwar in Frankreich noch viel häufiger, als in den genannten beiden Ländern, aber die französischen Zweikämpfe sind mit ganz seltenen Ausnahmen nicht ernst zu nehmen. Dagegen ist es leider richtig, daß in Nord-Deutschland noch mehr als in Süd-Deutschland und Oesterreich-Ungarn ernsthafte Waffengänge schon aus den geringfügigsten Ursachen stattfinden. Nicht nur Officiere, sondern auch Civilisten schlagen sich wegen jeder Lumperei auf Leben und Tod. Es gibt gar keinen verständigen Menschen, der nicht einsieht, daß es Blödsinn ist, wenn der Beleidigte sich auch noch der Gefahr aussetzt, von dem Beleidiger todtgeschossen zu werden, und daß Niemand seine Ehre mit dem Blute eines Anderen reinwaschen kann, aber wenn Jemand herausgefordert wird, so hat er in 999 von 1000 Fällen nicht den sittlichen Muth, das Duell zu verweigern. Officiere, die sich nicht zum Zweikampf stellen, werden schimpflich aus dem Heere ausgestoßen, und die Ehrbegriffe der Armee gelten auch in den höheren bürgerlichen Ständen als maßgebend. Ob der Kaiser dem Duellunwesen steuern könnte, wenn er wollte, mag dahingestellt bleiben, der Papst aber ist jedenfalls in dieser Hinsicht ohnmächtig.

Wie grundlos die Gerüchte über eine in Mexico bevorstehende Revolution sind, geht aus folgenden Aeußerungen der in der Hauptstadt Mexico erscheinenden „Germania" hervor:

„In den Ver. Staaten circuliren zur Zeit sensationelle Nachrichten über Mexico. Kurz nach dem Fall Balmacedas veröffentlichten einige Blätter der Ver. Staaten eine Nachricht, daß hier eine große Revolution bevorstände, welche die clericale Partei gegen die jetzige Regierung ins Werk setzen werde. Daß die reactionäre Partei gern an's Ruder kommen möchte, darüber kann wohl kein Zweifel herrschen, aber es wird wohl beim frommen Wunsch bleiben, da dieselbe weder organisirt ist, noch Anführer besitzt, und außerdem die öffentliche Meinung nicht für sich hat. Auch glauben wir nicht, daß sie daran denkt, zu revolutioniren, da sie, wie gesagt, in keiner Weise auf Erfolg zu rechnen hätte. Die Zeiten der Pronunciamentos scheinen hier für immer vorüber zu sein. Nur in einem Falle wäre hier eine Revolution möglich, wenn nämlich der jetzige Präsident sich zur clericalen Partei hinneigte und die liberalen Prinzipien hintansetzen wollte, was übrigens in das Reich der Chimären zu setzen sein dürfte."

Lokalbericht.

Das Leiter-Gebäude vermiethet.

Siegel, Cooper & Co. ziehen dort ein.

Die bekannte Firma Siegel, Cooper & Co. hat gestern das an der State Str. belegene Leiter'sche Riesengebäude auf die Dauer von zehn Jahren gemiethet. Keine der beiden Parteien wünscht den Miethspreis anzugeben, doch verlautet aus anscheinend zuverlässiger Quelle, daß die jährliche Rente $175,000 beträgt. Das Gebäude ist achtstöckig, mit großem Erdgeschoß und vollständig aus Glas, Eisen und Stein erbaut. Die Ausdehnung desselben an State Str. beträgt 400 Fuß und an der Van Buren und Congreß Str. je 165 Fuß. Der Werth des ganzen Eigenthums wird auf $3,500,000 angegeben, so daß der erwähnte Miethspreis nur fünf Prozent des Werthes beträgt. Die Uebersiedelung der Firma nach ihrem neuen Quartier soll am 1. März 1892 erfolgen.

Burchard muß nach Joliet.

Der Schankwärter Charles Burchard, welcher, wie sich unsere Leser vielleicht erinnern werden, vor einiger Zeit die Frau Morgenroth von 4213 Calumet Ave. zu beschwindeln versuchte, wurde gestern vom Richter McConnell zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt. Burchard hatte auf eine Anzeige, in der $300 Belohnung auf die Wiedererstattung von gestohlenen Diamanten ausgesetzt waren, geantwortet und bei der verabredeten Zusammenkunft der Frau Morgenroth anstatt der Edelsteine ein Packet altes Papier eingehändigt.

Flucht aus dem Gerichtssaal.

Ein gewisser Georg Hock und seine Freundin Maria Wazcovack wurden gestern dem Richter Woodman unter der Anklage des Ehebruchs vorgeführt. Hock ist verheirathet und von seiner Gattin war der Strafantrag gegen das Pärchen gestellt worden. Im Laufe der Verhandlung verlies die Angeklagte Maria Wazcovack in aller Ruhe und unbemerkt den Gerichtssaal und ist seitdem nicht wieder gesehen worden.

Ein Opfer des Branntweins.

Frau Margaret Dillon hat gestern den Nachlaßrichter, ihren Gatten, den Eisenbahnbeamten John F. Dillon, unter Curatel zu stellen, da dieser gegenwärtig dem Branntwein so ergeben sei, daß er Haus und Hof vertrinken würde, wenn ihm nicht gewaltsam Einhalt geboten werden könnte.

Wieder einmal das Palace-Hotel.

Die „American Exchange National Bank", welche vor einiger Zeit ein Zahlungs-Erkenntniß von $2699 gegen Chas. P. Newberry erwirkte, beantragte gestern im Kreisgericht die Ernennung eines Massenverwalters für das Besitzthum Newberry's. Letzterer soll in Gemeinschaft mit seiner Mutter und Brüdern Eigenthümer des an der N. Clark Str. belegenen Palace-Hotels sein.

Die Weltausstellung.

150 Eisenbahnagenten besuchen den Jackson Park in corpore.

Verschiedenes.

Herr Jaycox, der Vorsteher des Transport-Bureaus, kam gestern auf recht billige Weise zu einem wirklich schmeichelhaften „Puff" für seine werthe Persönlichkeit. Er veranlaßte nämlich eine aus 150 Köpfen bestehende Gesellschaft von Eisenbahn-Agenten in corpore nach dem Jackson Park zu kommen und verstand es, den Herren seine Pläne in Bezug auf das Transportwesen in so vortheilhaftem Lichte darzustellen, daß jene sich veranlaßt sahen, in einer Resolution ihre Bewunderung und Anerkennung für Herrn Jaycox und dessen Departement auszusprechen. Natürlich versprachen die Gäste, welche gegen 200,000 Meilen meistens östlicher Bahnen repräsentiren, tüchtig für die Weltausstellung zu agitiren. Wenn sie ihr Wort halten, können sie ohne Zweifel den Ausstellungsbehörden wichtige Dienste leisten.

General-Direktor Davis gab gestern den europäischen Gästen ein Gabelfrühstück, zu welchem im Ganzen 26 Personen geladen waren. Es wurden bei dieser Gelegenheit verschiedene wichtige und interessante Angelegenheiten besprochen. Unter anderem warf Herr Wermuth die Frage auf, ob die deutschen Wein-Industriellen die Erlaubniß erhalten würden, ihre Produkte auf dem Ausstellungsplatz zu verkaufen. Die Frage wurde bejaht, nur, hieß es, wird wahrscheinlich von den Verkäufern ein Theil des Reingewinnes als Commission abgegeben werden müssen.

Die europäischen Bevollmächtigten scheinen sich hier überhaupt recht behaglich zu fühlen, denn bis jetzt hat noch Keiner von seiner Rückkehr in der Weise gesprochen, als ob dieselbe nahe bevorstehend wäre. Freilich wird auch alles Mögliche versucht, ihnen den Aufenthalt hier so angenehm als möglich zu machen.

Heute Nachmittag begab man sich per Extrazug nach Elmhurst, um dem dort wohnenden Vice-Präsidenten Thos. Bryan und dessen reizender Villa einen Besuch abzustatten.

Dr. Hornsby ist im Auftrag der elektrischen Abtheilung nach Deutschland abgereist, um der elektrischen Ausstellung in Frankfurt a. M. einen Besuch abzustatten.

Die Weltausstellungs-Commission für Süd-Dakota war gestern in Huron in Sitzung und beschloß, ein Gebäude, bestehend aus Dakotaer Baumaterial, zum Preise von $80,000, auf dem Weltausstellungsplatz zu errichten.

Politisches.

Friede und Harmonie zwischen den beiden demokratischen Fraktionen.

Die Reunion der Demokraten vom County ist nunmehr zur Thatsache geworden und eine Versammlung der Delegaten beider Fraktionen wird am Samstag in der Nordseite-Turnhalle stattfinden, zum Zweck der Ausarbeitung eines Campagne-Planes.

Die Einigung hat allerdings schwere Kämpfe gekostet und noch gestern Abend sah es aus, als ob die Partei sich in Fragmente zersplittern wollte. Die Executive der „Chicago Democracy" hielt im Sherman House eine Sitzung ab und hier kam es zu ungemein heftigen Auseinandersetzungen.

Einige Mitglieder wollten von dem Plan, welchen die Comite's beider Fraktionen gemeinsam entworfen hatten, absolut nichts wissen und ergingen sich in schweren Beschuldigungen gegen das Comite ihrer Fraktion. Herr Goldzier und Austin J. Doyle verstanden es indessen, die erhitzten Gemüther zu beruhigen, und der Bericht des Comite's wurde entgegengenommen.

Der Plan, von dem oben die Rede ist, bezieht sich auf die zu machenden Nominationen und ist so ausgearbeitet, daß sich die Aemter unter Mitglieder beider Fraktionen möglichst gleichmäßig vertheilen. So wird von jeder Seite je ein Candidat für die Superiorrichter-Stellen nominirt werden, indem die County-Demokraten Richter Altgelds und die „Democracy" Richter Brentanos Nachfolger nominiren. In gleicher Weise wird über die Aemter des County-Superintendenten und des Schul-Superintendenten, sowie über die der Drainage-Commission verfügt.

Die Aemter der 10 County-Commissäre werden gleichmäßig vertheilt und für das Amt des dritten Drainage Commissärs werden die Demokraten gar keinen Candidaten aufstellen, um sämmtliche Stimmen auf die anderen beiden vereinigen zu können.

Wer die Candidaten für die verschiedenen Aemter sein werden, darüber verlautet noch nichts.

Bezüglich der durch den Advokaten-Verein vorgenommenen Nomination von Richter-Amts-Candidaten möge an dieser Stelle noch bemerkt werden, daß das hiesige Deutschthum, oder wenigstens ein großer Theil desselben, sehr unzufrieden mit der Thatsache ist, daß Sigmund Zeisler schließlich doch seinem Collegen Mitchell unterlag.

Herr Henry J. Willing hat seine Stelle als Drainage-Commissär niedergelegt.

Abhilfe thut dringend Noth.

Eine eingehende nochmalige Untersuchung unserer Bundesruine, auch Postgebäude genannt, wurde gestern vom Architekten Bell vorgenommen. Hierbei stellte es sich heraus, daß in Folge des Sinkens der nördlichen Außenmauer die Treppe im Nordende des Gebäudes ebenfalls im Sinken begriffen ist und sofortiger verstärkter Stützung bedarf.

In Geschäftsverlegenheit.

Der Sheriff schloß gestern das Geschäft der Gummiwaaren-Firma C. G. Carleton & Co., 55 Canal Str. Wm. Schenck hatte im Kreisgericht eine Forderung von $12,278 und Helen W. Dimock eine solche von $1027 geltend gemacht. Ueber den sonstigen Stand der Firma sind noch keine bestätigten Nachrichten vorhanden.

Vera Ava.

Die „Märtyrerin" als beispiellos freche Hochstaplerin entlarvt.

Lockvogel eines Dime-Museums.

Die Geistlichkeit glänzend gerechtfertigt.

Das Lügengewebe.

Die sensationelle Entführungsgeschichte der „Vera Ava" hat sich ganz genau als das erwiesen, was wir von vorneherein gesagt haben, es war ein fein angelegter, aber nichts desto weniger ganz gemeiner Schwindel.

Wie sich unsere Leser entsinnen werden, erzählte Vera, als sie halb nackt in Cincinnati die Hilfe der Polizei in Anspruch nahm, daß sie im hiesigen Jesuiten-Kloster an der 12. Str., chloroformirt, auf die Bahn gebracht, nach Cincinnati befördert, dortselbst eingesperrt worden sei und sich durch Flucht aus ihrem Gefängnisse gerettet habe. Sie bezeichnete später das Haus des Erzbischofs Elder als dasjenige, in welchem sie gewaltsam festgehalten gewesen sei und erzählte von einem Kampfe auf Leben und Tod mit einer Nonne, welche ihre Flucht hätte hindern wollen. Die Reise von Chicago nach Cincinnati hat Vera angeblich im Zustande der Betäubung in einer sargähnlichen Kiste machen müssen.

Wenn man wirklich diesen überspannten Angaben Glauben zu schenken geneigt wäre, so muß doch der Umstand berechtigtes Erstaunen erregen, daß Vera, die man doch angeblich betäubt, gefesselt, als Frachtgut versandt, die einen verzweifelten Kampf bestanden und ihre Flucht trotz der Gegenwehr der „Nonne" durch ein Fenster des erzbischöflichen Palais bewerkstelligt hatte, ihre blonde Perrücke, welche sie über dem kurzgeschorenen dunkeln Haare trug und ein Crucifix, ein Gebetbuch, ein Bündel Papiere und einen Zwicker zu retten vermocht hat. Ist das menschenmöglich? Man sieht eben, daß die größten Schwindler und Gauner von Zeit zu Zeit immer wieder die größten Dummheiten begehen.

Der Zwicker ist übrigens nicht einmal Eigenthum Veras, diese hatte ihn vielmehr von einer Frau Morton, welche zu Dr. Bolton's Gemeinde gehört, geliehen und vor ihrer plötzlichen Abreise — Pardon — Entführung zurückzugeben vergessen.

Daß Zwickergläser und Perrücken derartige Fährnisse nicht wohl heil und gänzlich unbeschädigt passiren können, ist Veras Aufmerksamkeit auffallender Weise entgangen.

Einer zweiten offenbaren Lüge hat die Hochstaplerin sich schuldig gemacht, als sie den Besuchern des Kohl & Middleton'schen Dime-Museums unter anderen haarsträubenden Geschichten erzählte, daß sie ihre Papiere, welche die Beweise für das ganze an ihr verübte, ruchlose Verbrechen enthielten, dem Rechtsanwalt Peter W. Jackson aus Fresno, Cal., übergeben habe, welcher eigens, um ihre Interessen zu vertreten, hergekommen sei.

Eine hiesige Morgenzeitung, welche sich in besonderem Maße dafür interessirt, die Schwindlerin zu entlarven, fragte bei dem Bürgermeister in Fresno an, ob dort überhaupt ein Rechtsanwalt des Namens existire und erhielt eine verneinende Antwort.

Ein weiterer gewichtiger Zeuge gegen „Vera Ava" ist Polizei-Capitain Grannan aus Cincinnati. Der Herr ist zur Zeit hier anwesend und erzählte, daß die erste Schilderung, welche die bei ihm Hilfesuchende von ihren Leiden und Verfolgungen gegeben habe, den Stempel wunderbarer Treue getragen hätte. Später sei die Person indeß, da ihre Behauptungen unwiderlegt blieben, kühner geworden und habe sich in mehrfache Widersprüche verwickelt.

Um sich persönlich den unwiderleglichen Beweis für seine Annahme zu verschaffen, daß Vera eine Schwindlerin sei, habe er sich ihr unter der Maske eines Freundes genährt und ihr gerathen, einzelne Theile ihrer Geschichte der Uebereinstimmung und höheren Glaubwürdigkeit halber abzuändern. Und siehe da, die Person ging in die Falle.

Hat unter diesen Umständen die ganze Erzählung den mindesten Anspruch auf Wahrheitstreue? Der Beamte ist außerdem der Ansicht, daß Vera bei der Durchführung ihrer Komödie nothwendiger Weise Gehülfen gehabt haben müsse.

Frau Mingay, in deren Kosthaus, 348 W. Monroe, Vera zuletzt gewohnt hatte, macht drei Kreuze bei dem bloßen Gedanken an ihre einstige Mietherin und betet jeden Abend voller Inbrunst, daß der Himmel sie vor ähnlichen Gästen gnädigst bewahren möge. Vera versprach angeblich fortwährend, die Fülle ihres Reichthums über ihre Wirthin und deren Familie auszuschütten, bezahlte dabei aber nicht einmal die eigene Kostrechnung.

Frau Mingay erzählte, daß Vera die beiden letzten Tage vor ihrem geheimnißvollen Verschwinden eine wahrhaft krankhafte Aufregung zur Schau getragen habe. Im übrigen habe ihre Mietherin sich schriftstellerisch beschäftigt und die von dieser „geretteten" wichtigen Papiere sind jedenfalls das Manuscript zu einem Roman oder einer Abhandlung, in welchem außerordentlich viel von Geheimnissen, Sphinxen u. s. w. vorkommen soll.

Das Angeführte wird wohl genügen, um „Vera Ava" in den Augen eines jeden einsichtigen Menschen als raffinirte, aber bei alledem doch ungeschickte, oder mindestens unvorsichtige Hochstaplerin hinzustellen, deren Märtyrerthum aufrecht zu erhalten, höchstens im Interesse der Dime Museums-Besitzer liegen kann, denen sie gegenwärtig als Lockvogel für jene dienen soll, die bekanntlich „nicht alle" werden.

* Der Advokat Adolf Kraus hat seine gegen den „Chicago Herald" eingereichte Libellklage, in welcher er bekanntlich für ihm von dem genannten Blatte zugefügte Kränkungen $50,000 Schadenersatz verlangte, zurückgezogen.

Unfall.

Peter Seleco tödtlich verletzt.

Der in den Steinbrüchen an der Ohio Str. und Grand Ave. beschäftigte Arbeiter Peter Seleco wurde gestern Nachmittag unter eine Masse fallender Steine begraben. Er trug an der linken Seite und am Rückgrat schwere Verletzungen davon und sein linkes Bein wurde zweimal gebrochen. Die Aerzte im County-Hospital betrachten sein Aufkommen als zweifelhaft.

Crawford bleibt.

Die Vergrößerung der Bridewell beschlossene Sache.

Die Bridewell-Inspectoren statteten gestern diesem Institut einen Besuch ab und nahmen eine Inspection vor. Dieselbe fiel zur Zufriedenheit der Inspizirenden aus, nur fanden sie den Raum zu beschränkt. Die Herren kehrten später nach der Stadt zurück, ohne daß von der erwarteten Absetzung des Superintendenten Crawford die Rede gewesen wäre. Miles Kehoe wird sich deshalb noch etwas gedulden müssen.

Dieser Herr ist nämlich der Liebling des Mayors und für ihn sollte der Posten des Bridewell-Inspektors vakant gemacht werden. Um aber der Sache einen unschuldigen Anstrich zu geben, wurde die Inspektion angeordnet. Crawford hat aber in den beiden Inspectoren Wahl und Ford warme Freunde und so verlief die Inspection ohne das erwünschte Resultat. Unter diesen Umständen wird Crawford aller Wahrscheinlichkeit nach seine Stellung zum mindesten bis zum Ablauf seiner Amtszeit behalten.

Am Abend hielten die Inspectoren eine Sitzung ab, in welcher die beschränkten Raumverhältnisse der Bridewell nochmals in Berathung gezogen wurden. Die Inspektion hatte ergeben, daß 854 Gefangene in 600 Zellen untergebracht sind und alle Aussicht vorhanden ist, daß sich die Zahl der Gefangenen zum Winter noch beträchtlich vermehren wird.

Es wurden verschiedene Vorschläge zur Abhilfe gemacht und schließlich einigte man sich dahin, den Flügel des Bridewell-Gebäudes, in dem sich die alten Beamten-Quartiere befinden, so umzubauen, daß 200 Gefangene darin Platz finden. Die neuen Zellen sollen dann mit weiblichen Gefangenen belegt und dadurch im Hauptgebäude Raum für den zu erwartenden Zuwachs geschaffen werden.

Die Frauen stimmen doch.

Wider alles Erwarten haben die Wahl-Commissäre gestern sich nun doch noch entschlossen, trotz des Gutachtens ihres Rechtsbeistandes, für die Betheiligung der stimmberechtigten Frauen an der Wahl eines Schulrathssuperintendenten alle nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Die Commission ist der Meinung, daß, falls das Staatsgesetz, welches den Frauen das Stimmrecht ertheilt, unkonstitutionell ist, es nicht ihre Sache sei, das Gesetz zu ignoriren. Die Entscheidung müsse den Gerichten überlassen werden und, so lange diese nicht intervenirten, bleibe eben nichts weiter übrig, als die Bestimmungen des Gesetzes auszuführen.

Abgefaßte Büchermarder.

T. T. Brown und William Nunnemann waren bis gestern Abend Angestellte der „Graham & Morton Transportation Co., sitzen aber seitdem unter der Anklage des Diebstahls im Polizeigewahrsam. Beide hatten aus einer Kiste, welche von dem an der 53. Str. wohnenden John Swanson in dem Speicher der obengenannten Gesellschaft untergebracht worden war, eine Quantität werthvoller Bücher gestohlen und die Kiste mit altem Papier angefüllt. Die Bücher wurden theils in der gemeinsamen Wohnung der Spitzbuben, No. 24 Rush Str., theils in verschiedenen Buchhandlungen der Stadt gefunden.

Die Verschwörer vor den Großgeschworenen.

Die Großgeschworenen beschäftigten sich gestern mit dem Fall des Wm. Dawson und des Thomas A. Higgins, welche beide der Verschwörung angeklagt sind und bekanntlich die Firma Siegel, Cooper & Co. verbrecherischer Weise der Brandstiftung beschuldigten. Nachdem eine Anzahl Zeugen vernommen war, wurden die weiteren Verhandlungen schließlich auf Freitag verlegt. Heute haben die Geschworenen der Reformschule in Feehansville einen Besuch abgestattet.

Freigelassen und wieder verhaftet.

Der farbige James Gaines stand gestern unter der Anklage, einen farbigen Jungen, Namens Charles White, geschlagen und schwer verletzt zu haben, vor Richter Glennon, mußte indeß straffrei entlassen werden, da Niemand zum Termin erschienen war, um die Anklage zu vertreten. Später erwirkte die Mißhandelten Schwester einen anderen Haftsbefehl und Gaines wurde wieder festgenommen. Der Zustand des armen Jungen soll bedenklich sein.

Tadel gegen die „Pennsylvania."

Die Coronersgeschworenen sprachen gestern gegen die Pennsylvanische Bahngesellschaft einen scharfen Tadel aus, weil diese es unterlassen hatte, an dem Uebergange an der 57. Str. und Stewart Ave. die erforderlichen Sicherheitsheitsvorrichtungen anzubringen. Bekanntlich war der Fuhrmann Pat. O'Byrne am 18. d. M. an dieser Stelle von einer Locomotive überfahren und getödtet worden.

Erhält $8,750.

Die Geschworenen in Richter Driggs Amtszimmer sprachen gestern dem Christ. Tuite als Kläger gegen die Northwestern-Eisenbahn für den Verlust eines Beines die Summe von $8750 zu. Tuite war Lokomotivführer und fuhr über eine falsch gestellte Weiche in eine Anzahl Güterwagen hinein, wobei ihm das Bein vom Leibe gerissen wurde.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgang, Aufstoßen, Diarrhoe und sauren Magen, Macht Würmer todt, gibt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden [illegible].

THE CENTAUR COMPANY, 77 Murray Street, N. Y.

Beklagenswerthes Ende einer Frau.

Henry Traysers Gattin ertrinkt im Union Park.

Frau Emma Trayser, die Frau des in der „Tribune" beschäftigten Schriftsetzers Henry Trayser, fand gestern Nachmittag im Union Park einen plötzlichen und unerwarteten Tod. Die Frau litt seit einiger Zeit an hochgradiger Nervenschwäche und verließ gestern, nachdem ihr Gatte sich an die Arbeit begeben, ihre No. 160 Park Ave. belegene Wohnung und begab sich nach dem Union Park, um sich zu erholen. Nachdem sie eine Weile hindurch umherspaziert, setzte sie sie sich auf die steinerne Einfassung des im Park befindlichen Teiches.

Ein Mann, welcher in geringer Entfernung von Frau Trayser saß, hörte plötzlich ein Geräusch und, als er nach der Stelle sah, wo kurz zuvor die Frau gesessen hatte, bemerkte er, daß letztere in's Wasser gefallen war. Er sprang hinzu und zog die Verunglückte heraus, noch ehe sie eine volle Minute im Wasser gelegen hatte. Zufällig befand sich Dr. Frazer in der Nähe und dieser traf sofort geeignete Maßregeln, um die Frau, die das Bewußtsein bereits verloren hatte, zu retten. Nachdem er das Wasser aus ihrem Körper entfernt, sandte er die noch immer Besinnungslose nach dem Hospital, doch starb sie, ehe sie dort anlangte.

Zuerst war man geneigt, anzunehmen, daß ein Fall von Selbstmord vorliege. Aus dem Aussehen der Leiche erkannten die Aerzte jedoch später, daß die Unglückliche in einem Ohnmachtsanfalle in das Wasser gestürzt war.

Frau Trayser war 32 Jahre alt und hinterläßt drei kleine Kinder.

Wünschen vertreten zu sein.

Ein Comite der „Ladies Federal Labor Union" ersuchte gestern den Polizeichef McClaughry, die Zulassung einer Delegation dieser Vereinigung als Beisitzerin in dem sogenannten „Advisory Board" zu gestatten. Das „Advisory Board" ist bekanntlich eine bis zu einem gewissen Grade vom Polizeichef anerkannte Damenbehörde, welche dem Letzteren bei der Anstellung der Polizei-Matronen mit ihrem mehr oder minder weisen Rathe an die Hand geht. Herr McClaughry hat sich seine Entscheidung noch vorbehalten.

Verkrachte Sensation.

Das „Geheimniß", welches das plötzliche Verschwinden des Herrn Goudy B. Mayfield umgab, hat sich in recht prosaischer Weise aufgeklärt. Der Gesuchte wurde Mitte voriger Woche in den Stockyards von einem Hitzschlag getroffen und konnte erst einige Tage später wieder in seine Wohnung geschafft werden. Seine Freunde erklären, daß hinter der ganzen von ihm erzählten Geschichte absolut nichts besonderes stecke und daß sie die Polizei sofort von seinem Wiederauftauchen benachrichtigt hätten.

Ernte-Excursionen.

Reducirte Raten nach dem Süden, Südosten, Westen und Nordwesten. Am 25. August, 15. und 29. September wird die Chicago und Eastern Illinois Eisenbahn Rundreise-Billets für Ernte-Excursionen nach Punkten im Süden, Südwesten, Westen und Nordwesten zu bedeutend herabgesetzten Raten verkaufen. Wegen Einzelheiten wende man sich an die Ticket-Agenten. —29sp

Alles auf einer Seite — die Offerte, die von den Eigenthümern von Dr. Sage's Catarrh Remedy gemacht wird. Sie besteht in der ausgesetzten Belohnung von $500 für einen nicht zu heilenden Fall von Catarrh, wie schlimm oder wie lange vernachläßigt derselbe auch immer nur sein mag. Was sie sagen, das meinen sie auch; sie sind verantwortlich, und das Angebot ist seit Jahren bereits gemacht worden. Es ist somit Alles auf deiner Seite — du verlierst deinen Catarrh, oder du empfängst, falls du ihn behältst, $500. Jedoch auch sie sind vollständig gesichert, denn — sie wissen, daß du geheilt werden wirst.

Dr. Sage's Remedy erzeugt vollkommene und permanente Heilung von chronischem Katarrh im Kopfe, wie Tausende dies bezeugen können. „Kalt im Kopfe" wird geheilt nach ganz geringer Anwendung. Katarrhalisches Kopfweh wird wie durch Zauberkraft gelindert und geheilt. Es vertreibt widerlichen Athem, Verlust oder Abnahme des Geschmack-, Geruch- und Gehörvermögens, triefende oder schwache Augen, und auch Gedächtnißschwäche, falls dieselbe, wie so häufig, durch das heftige Auftreten des Catarrhs erzeugt worden ist. Remedy wird in allen Apotheken für 50 Cents verkauft.

Allen B. Wrisley's WHITE BORAX SOAP

Absolutely Pure. Full Weight.
ASK YOUR GROCER FOR IT.

WASHBURN'S SUPERLATIVE FLOUR

ist das beste Mehl und ebenso billig als irgend eine andere Sorte. — Alle Grocers verkaufen es. Jedes Faß [illegible] trägt den Namen von
WASHBURN CROSBY CO.
Alles andere ist nicht echt.

HAYMARKET
Crockery House,
191 W. Randolph Str.,
nahe Halsted.

Haupt-Niederlage für Saloon-Glaswaaren und Utensilien, sowie alle Arten von Hotel und Restaurant-Geschirr zu den niedrigsten Preisen.

Hofbräuglas. 70c das Duz.
Macht einen Versuch.
☞ Wir haben keine Agenten. 27jun6mfadibo

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,
175–181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Peter Hein, Anna Sievers.
Max Pilz, Annie Block.
Dick D. Dresser, Rose Horlacher.
Albert Rambach, Mary Kocher.
Fred H. Beuthmüller, Margaret E. Kane.
Thomas Hobley, Elmira George.
Louis Salgmar, Jennie Fürst.
John Marek, Lizzie Hermann.
Henry Ewert, Hannah Hoger.
Louis G. Held, Ida Maske.
Henry B. Kerlin, Julia B. Cromer.
Fred Krumm, Mary Krug.
Jacob Wetzel, Sophie Schlothauer.
Ignaz Haberle, Minnie Kawalke.
Thomas Pfoh, Rosie Zebel.
John F. Ruf, Maggie Burbach.
Louis M. Bernstein, Sarah Rubenstein.
George Schumann, Lena Fischer.
Edward E. Cavius, Margaret B. Rudisill.
Fred Lambrecht, Ida Bredow.
William G. Bletsch, Caroline Wegner.
Hermann Hirsch, Mollie Greenbaum.
Gustav Krabbe, Louise Hoffmeister.
Freas H. Frey, Gertha M. Jenson.
Edwin H. Schutz, Emma H. Anderson.
Wilhelm Fuß, Anna Dollerschell.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Joe Karazeck, einstöck. Cottage, Humboldt und Hesing Str., $1,200; Henry Ludwig, zweistöck. Flat, 665 Washtenaw Ave., $3,000; Edward P. Fitzgerald, zweistöck. Flats mit Scheune, 105 Osgood Str., $9,000; C. H. Martens, dreistöck. Flats, 420 Ashland Boulevard, $7,500; William Hansburg, zwei zweistöck. Flats, 110—112 Pleasant Place, $2,000; Frau J. Fitzgerald, zweistöck. Hinteranbau und Store-Anbau, 461 13. Str., $2,000; Adam Prehler, vierstöck. Flats, 7 Gurley Str., $4,000; J. S. Diamond, 1½stöck. Cottage, Milwaukee Ave., nahe Montrose Boulevard, $1,000; E. Dahl, einstöck. Cottage, 902 S. Western Ave., $1,000; C. D. Bisbee, einstöck. Anbau, 889 Warren Ave., $1,000; A. D. Duncan, 1½stöck. Cottage, Park Ave., nahe Everett Ave., $1,000; H. Klutes, zweistöck. Store und Flats, 1120 Armitage Ave., $2,500; John Stanton, einstöck. Cottage, 5125 Emerald Ave., $1,000; C. A. Olson, zweistöck. Wohnhaus, 6648 Union Ave., $1,800; John Webb, einstöck. Cottage, 1028 54. Str., $1,000; Fred Koop, zweistöck. Flats, 4250 Wentworth Ave., $2,500; J. W. Earl, zweistöck. Flats, 6909 Grand Place, $2,500; E. L. Kendell, zwei zweistöck. Flats, 5611—5613 Carpenter Str., $4,200; John S. Sare, Basement und zweistöck. Hinter-Anbau, 653 Maple Ave., $1,000; Frau Mary Greene, einstöck. Front-Anbau und weitere Stockwerke, 5121 State Str., $4,000; T. McCarthy, zweistöck. Wohnhaus, 9232 Juniata Ave., $1,200; Charles Ott, zweistöck. Wohnhaus, 1555 Clybourn Ave., $1,000; H. McJames, drei zweistöck. Wohnhäuser, 1344—1348 Southport Ave., $3,600; H. M. Clarke, zwei dreistöck. Flats, 1641—1643 Briar Place, $10,000; Marquette Club, Reparaturen und Aenderungen am Clubhaus, Nordostecke Maple Str. und Dearborn Ave., $6,000; Thomas K. Cameron, dreistöck. Flats, 346 Winchester Ave., $5,000; R. Lindmark, einstöck. Cottage, 118 Rockeby Str., $1,300; J. B. Close, zweistöck. Flats, 2412 Wabash Ave., $1,800.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Mr. Macaroni.
Chicago Opera House — Abraham Lincoln.
Grand Opera House — Duff Opera Co.
Columbia — Miß Minnia Gale.
Haymarket — The Still Alarm.
Windsor — The Limited Mail.
Alhambra — Lost in New York.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — Tony Pastor.
Havlins — One of the Bravest.
Lyceum — Vaudeville.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
People's — Skipped by the Light of the Moon.
Park Theater — Variety.
Hooley's — New York Lyceum Theater Co.
Jacobs Clark Str. Theater — Master and Man.
Criterion — 99.

Deutsches Theater.

Körners „Zriny" in Hooleys.

Am nächsten Sonntag wird von der Direktion in „Hooleys" Körners großes heroisches Drama „Zriny" gegeben werden. Da es sich eben um eine Festvorstellung zu Ehren des hundertjährigen Geburtstages des unvergeßlichen Dichterhelden handelt, so sind die Vorbereitungen in ganz besonders glanzvoller Weise getroffen werden. Dekoration und Ausstattung sollen geradezu prächtig sein und, da das erschütternde Bühnenwerk nur sehr selten aufgeführt wird, so ist der Besuch schon aus diesem Grunde bestens zu empfehlen.

Die Rollenbesetzung ist die folgende:

Soliman der Große, türkischer Kaiser.....Ferd. Welb
Mehmed Sokolowitsch, Großwessir.....Th. Bollmann
Ali Portuk, oberster Befehlshaber des Geschützes.....Carl Back
Mustafa, Pascha von Bosnien..Waldemar Sporleder
Ibrahim, der Begler Beg von Natolien...Ernst Beyer
Niklas, Graf von Zriny, Ban von Kroatien, Dalmation, Slavonien, Tavernicus in Ungarn, Oberster in Sigeth.......Hermann Werbke
Eva, geb. Gräfin Rosenberg, seine Gemahlin.....Hedwig Beringer
Helene, ihre Tochter.....Elisa Nilasson
Kaspar Alapi, Wolf Paprutowitsch, Peter Vilacki, Lorenz Juranitsch, ungarische Hauptleute.....Joh. Cotta, Th. Pechtel, Fr. Kauer, G. Haupt
Franz Scherenk, Zrinys Kammerdiener.....Jacques Lurian
Levi, Solimans Leibarzt.....Richard Wagner
Ein ungarischer Bauer.....Siegmund Selig
Ein ungarischer Hauptmann.....Arnim Vogel
Ein türkischer Bote.....Julius Müller

Ungarische Hauptleute und Krieger. Frauen und Diener im Schloß Sigeth.
Türkische Heerführer, Krieger und Sklaven.

Die Zeit der Handlung ist das Jahr 1566 während der Regierung Kaiser Maximilian II. und Sultan Soliman II. Der Schauplatz ist in der ersten Hälfte des ersten Aktes in Belgrad, dann theils in, theils vor der ungarischen Festung Sigeth.

Veteranen Versammlung.

Im Clubzimmer der Nordseite-Turnhalle versammeln sich am Sonntag, den 27. d. M., Nachmittags um 3. Uhr die Veteranen der Bundes-Armee, um zu berathen, in welcher Weise die Betheiligung an der Einweihung des Grant Denkmals am 7. Oktober arrangirt werden soll. Die Veteranen beabsichtigen, so viel als möglich dazu beizutragen, die Feier zu einer großartigen zu machen. Die Zusammenkunft ist ausdrücklich für Veteranen der regulären Armee und Marine angesetzt.

Kurz und Neu.

* Die „Pacific Garden Mission" feiert heute Abend das Fest ihres 14jährigen Bestehens. Zu gleicher Zeit werden die Beamten Bericht über ihre Thätigkeit erstatten.

* Die heute Abend stattfindende erste „geistig-gemüthliche" Abendunterhaltung des Turnvereins „Vorwärts" in dieser Saison wird noch dadurch ganz besonders an Anziehungskraft gewinnen, daß es gelungen ist, für dieselbe die Mitwirkung des berühmten Reuter-Recitators Arthur Köbner zu gewinnen.

* Die Globe Savings Bank, 225 Dearborn Str., wird in den Monadnock Block, Südost-Ecke Jackson und Dearborn Str., umziehen, sobald derselbe vollendet ist.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: John E. gegen Ellen Gale, wegen Grausamkeit und Ehebruchs; Minnie M. gegen Albert J. Ball, wegen Ehebruchs; Marie gegen Matej Sveda, wegen böswilligen Verlassens; Johanna gegen Otto Voracek, wegen böswilligen Verlassens und Trunksucht; Martha R. gegen Otto Thorrud, wegen Trunksucht; Bertha gegen Christian Olsen, wegen böswilligen Verlassens.

Folgende Scheidungsdekrete wurden gestern bewilligt: Amanda von Wm. H. Heath, wegen böswilligen Verlassens; Nellie C. von Andrew G. Lundburg, wegen Trunksucht.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Lisette Werner, 161 Ost 22. Str., 68 J.
Heinrich Kirchen, 3559 N. Clark Str., 16 J.
B. E. Jacobs, 2946 Cottage Grove Ave.
Margarethe Brodt, 6856 Wright Str.
Wilhelm Christ, Alexianer-Hospital, 40 J.
Sarah Lewis, 79 Johnson Str., 34 J.
Bertha Schreck, 49 Cramer Str., 6 J.

Im Verhältniß zu ihrer Verbreitung rechnet die „Abendpost" die niedrigsten Anzeigegebühren in Chicago.

Marktbericht.

Chicago, 23. September.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beten $1.00 per Brl.
Gurken 8—10 per Dtzd.
Radieschen 10—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln 30—35 per Bu.
Zwiebeln $1.75—$2.25 per Brl.
Kohl 65—80 per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 23—24½c per Pfund; geringere Sorten variirend von 16—22c.
Butterine 15—20c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 9—9½c per Pfd.
Schweizer-Käse 10½—12c per Pfd.

Früchte.
Aepfel $1.75—$2.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$8.00 per Kiste.
Cal. Aepfelsinen $4.50—6.00 per Kiste.

Wild.
Mallard Enten $2.50 per Dtzd.
Kleine Enten $1.00—$1.25.
Schnepfen $1.50—1.75.

Lebendes Geflügel.
Hühner 9c per Pfd.
Küken 10c per Pfd.
Truthühner 9—10c; Enten 8—9½c.
Gänse $3.00—$6.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 17—18c.

Hafer.
No. 2, 29—29½; No. 3, 27½—28½c.

Heu.
No. 1, Timothee $10.50—$11.00.
No. 2, $8.50—$10.00.

Eine neue Spielhölle.

Die Spielwuth in Ostende scheint unsinnige Dimensionen angenommen zu haben. So ist ein bekannter Londoner, dessen Umsätze an einem Tage bis 600,000 Francs betrugen, mit einem Gewinnsaldo von 350,000 Francs nach Paris abgereist. Jetzt haben nicht weniger als drei neue Spieler im Cercle seine Erbschaft angetreten. Die Bank verlor in den letzten paar Tagen gegen 700,000 Francs und zwar größtentheils aus einem merkwürdigen Grunde. Nachdem es sich nämlich herausgestellt hatte, daß nicht genug Tausendfrancs-Chips für die Spieler vorhanden waren, fiel die Bank auf die Idee, sich von Paris eine Anzahl Fünftausendfrancs-Chips kommen zu lassen. Nunmehr stieg nämlich die Einheit selbst für gewöhnliche Spieler von 1000 auf 5000 Francs und bald bedeckte sich der ganze Tisch mit den Chips der letzteren Gattung. Es ist nicht zu viel behauptet, wenn man sagt, Monte Carlo sei hier weit übertroffen worden, von den ersten Cercles Nizzas gar nicht zu sprechen, welche sämmtlich Fünftausendfrancs-Chips gar nicht kennen.

Von dem Geldspiel selbst kann man sich keinen Begriff machen. Der Credit Lyonnais, welcher in Ostende eine Filiale hat, zahlte dieser Tage 400,000 Francs an einem Nachmittag aus, natürlich an verlierende Spieler. Andererseits werden Checks von 5000 oder selbst 10,000 Pfd. Sterl. hier und da von ihm verabfolgt, der höchste von einem Spieler verlangte Betrag war 14,000 Pfd. Sterl. auf London. Das Spiel beginnt Vormittags um 11 Uhr und dauert mit kurzen Unterbrechungen den ganzen Tag und die ganze Nacht hindurch. Die Gründer und Geldgeber des Clubs sind Pariser. Die Abgabe für die Saison an die Stadt beträgt 300,000 Francs. Darin sind die kleinen Spiele im Kursaal selbst nicht inbegriffen. Auch dort wird den ganzen Tag gespielt und der Zudrang ist enorm. Schließlich muß noch der Ekarte-Partien im Kasino mit den hohen Wetten gedacht werden, welche von Mitternacht bis früh 5 Uhr floriren.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Unangenehm verlaufen.

James McGee betrat gestern bald nach Mitternacht das Haus 911 W. Kinzie Str. und, sich für einen Polizeibeamten ausgebend, verlangte er das Recht, eine Haussuchung vornehmen zu dürfen.

Dies wurde ihm jedoch verweigert und er mit Gewalt zur Thüre hinausgedrängt. Er begab sich jetzt in den hinter dem Hause belegenen Hof und berieth sich mit seinen beiden Kameraden Wm. Flynn und Wm. Connor. Das Trio begab sich hierauf wieder zur Hausthür, wurde dort von ein paar Polizisten abgefaßt und nach der Station gebracht.

Richter Severson bestrafte die Gefangenen heute um je $10 wegen unordentlichen Betragens und McGee außerdem wegen Hausfriedenbruchs um weitere $100.

* Michael Murphy, jener diebische Weichensteller, welcher dem J. D. Hutchinson eine Rolle Banknoten gestohlen hatte, wurde gestern von Richter Blume zu einer siebenmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

* Der Bilderhändler Bernhard Stein von No. 166 Customhouse Place wurde gestern Abend eingesperrt, weil er einen schwunghaften Handel mit unzüchtigen Photographien betrieben hatte.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen werden beantwortet von Julius Goldzier, 163 Randolph Str.

J. S. Wenden Sie sich an's „Bureau of Justice", N. O. Ecke Lake und La Salle Str.

J. F. Sie haben keine Aussichten, in diesem Falle einen Prozeß mit Erfolg durchführen zu können.

Elsa V. Wenn Sie in Europa nur zum Besuch waren, wird Ihnen das Gericht die Zeit anrechnen.

A. F. Das Geld im Bauverein kann mit Beschlag belegt werden.

O. S. Kann ohne Kenntniß der Einzelnheiten dieses Falles nicht beantwortet werden.

J. K. Sachen, die von hier nach Deutschland geschickt werden, unterliegen keinem Ausgangszoll. Ein Verzeichniß zollpflichtiger Waaren können Sie in der „Appraisers Office", Harrison, nahe Franklin Str., erhalten.

A. V. Die Wiener Rotunde hat hundert Meter Durchmesser.

Otto Sch. Das Alexianer Hospital liegt auf der Nordseite und zwar No. 559—569 N. Market Str.

Hühnerliebhaber. Vielleicht theilt uns einer unserer Leser mit, wo sich eine größerei Hühnerzüchterei befindet.

M. Stein. H. Tallert & Son, 161 Washington Str.

J. J. J. Louis Manasse, 88 Madison Str.

L. M. Der 17. August 1862 fiel auf einen Sonntag, und der 1. December 1867 ebenfalls auf einen Sonntag.

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost" aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bwl

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein Wittwer in guten Verhältnissen, mit 2 Kindern, 9 und 7 Jahre, sucht eine Wittwe oder Mädchen als Haushälterin in den 30er Jahren, da er selbiges Alter hat. Religion lutherisch, später Verheirathung. Ernstgemeinte Sache. Verschwiegenheit zugesichert. Adr. F. 214 „Abendpost". mido5

Heirathsgesuch. Ein moralisch gebildeter Herr mit Vermögen, 44 Jahre alt, (katholisch), von stattlichem Aeußern, wünscht in briefliche Correspondenz zu treten mit einer respectvollen, wie liebevollen Dame, um eine Ehe zu schließen, wie es Gott verlangt. Also, ehrenvolle Adresse erwünscht und bitte gefälligst unter A. 246 „Abendpost" niederzulegen. 5

Heirathsgesuch. Ein Handwerker, 30 Jahre alt, mit gutem Einkommen, wünscht die Bekanntschaft einer Dame zu machen. Alle Briefe beantwortet und strengste Verschwiegenheit als Ehrensache. Adresse F. 229 „Abendpost". mido5

Unreines Blut

umfaßt thatsächlich fast alle „die Uebel, welche Erbtheil des Fleisches sind", denn Blutstauung in den Adern in Folge von Unreinigkeit oder Entartung ist in allen Krankheiten vorhanden, und es giebt unmöglich eine Krankheit, bei welcher das Blut rein und die Cirkulation unbehindert ist. Die weisen alten Mönche, die Aerzte des Mittelalters, erkannten die Wahrheit des biblischen Wortes: „Das Blut ist das Leben des Fleisches", und ihre genaue Bekanntschaft mit den Kräften der medicinischen Kräuter und Wurzeln der Alpen verschaffte ihnen bei der Behandlung von Krankheiten einen Erfolg, der in unserer Neuzeit mit ihren neumodischen Theorien und hochtrabenden lateinischen Bezeichnungen fast unglaublich erscheint. Die St. Bernard Kräuterpillen haben ohne Zweifel mehr Heilungen zu Stande gebracht und sich einer längeren Beliebtheit erfreut, als irgend ein einziges anderes Präparat, und das kommt daher, daß ihre Kuren einfach durch Reguliren der Leberthätigkeit, Entfernen der Hindernisse und Reinigen des Blutes bewerkstelligt werden. Seit ihr Originalrecept in diesem Lande eingeführt ist, mehrt sich die Zahl ihrer Freunde um Tausende und Tausende.

Alle Apotheken verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 2

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 25dlj6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebe Sohn Heinrich Kirchen im Alter von 16 Jahren 1 Monat und 9 Tagen nach langem Leiden am 23. d. M. selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 25. Sept. 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 3559 N. Clark und North Str., nach der St. Mathias-Kirche und von da aus nach dem St. Bonifacius-Kirchhof statt. Um stilles Beileid bitten die betrübten Eltern

Peter und Louise Kirchen, nebst Kindern.

11

Todes-Anzeige.

Douglas Lodge No. 177 A. O. U. W.

Den Beamten und Brüdern der Douglas-Loge zur Nachricht, daß unser Bruder W. Wenthausen am Mittwoch, den 23. September, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag Morgen, 10 Uhr, vom Trauerhause aus, 63. Str. und Western Ave., nach Wunders Friedhof statt. G. Haupt, Fin.

Aufgepaßt!

Der Shaary Yedeck Verein wird das kommende Neujahrs- und Versöhnungsfest am 2. und 11. Oktbr. abhalten in der Garfield Turnhalle, Ecke Larrabee und Wisconsin Str. Rev. A. Goldschmidt wird denselben leiten. Tickets zu haben 589 und 672 Sedgwick Str. dofrsa13

Orden Germania. Alle Freunde, welche sich der neuen Loge in 805 W. Chicago Ave. (John Berners Halle) noch anzuschließen wünschen, wollen sich nächsten Sonnabend Abend 8 Uhr pünktlich dort einfinden. mdo1 Das Comite.

Excursion

— nach —

SOUTH BEND, Ind.

Arrangirt von der

Chicago Turn-Gemeinde

— am —

Sonntag, den 27. September 1891,

via Lake Shore & Michigan Southern R. R. Der Zug verläßt den Bahnhof, Ecke Van Buren und La Salle Str., 9:15 Morgens.

$2.00 hin und zurück.

Tickets giltig zur Retourfahrt auf allen Zügen am Montag, den 28. September.

Der Zug hält an 22. Str., sowie in Grand Crossing. Turner nebst Familien und deren Freunde sind freundlichst zur Theilnahme eingeladen. Tickets zu haben bei Ad. Georg in der Nordseite-Turnhalle, sowie am Bahnhof.

dosa2 Das Comite.

Großer Ausflug

— der —

Mitglieder des Chicago Turn-Bezirks,

— nach —

SOUTH BEND, IND.,

zur Feier des 30. Stiftungsfestes und Einweihung der neuen Turnhalle,

am Sonntag, den 27. September 1891.

Abgang des Spezialzuges punkt 8.45 Vormittags vom Depot der Grand Trunk-Eisendahn, Ecke Polk und Dearborn Str. Tickets, für Hin- und Rückfahrt giltig, $1.25, berechtigen auch zu allen am Sonntag und Montag fahrenden regulären Zügen.

Alle Mitglieder sind hiermit aufgefordert, an dem Ausfluge theilzunehmen. dofrsa7

Der Ausschuß des Ch. T. B.

Deutsches Theater in HOOLEY'S.

Sonntag, den 27. September 1891:

Zur Feier von Theodor Körners 100. Geburtstage:

ZRINY,

oder

Die Erstürmung von Sigeth.

Historisches Trauerspiel in 6 Acten v. Theodor Körner.

☞ Sitze sind an der Kasse von Hooley's Theater zu haben. dosa8

Plattdütsche Gilde Daniel Bartels No. 6.

De Mitglieder to Nahricht, dat sick de Gilde an de Schlußfestlichkeit von de Convention, affhollen am

Sonnabend, den 26. Sept. 1891,

in de Einigkeit Turnhalle, Blue Island Av. zwischen 21. u. 22. Str., bedehligen ward, woto alle Mitglieder inladen sind.

Heinrich Lorens, Meister.

Ausstellungs-Gebäude — Südlicher Eingang. **Jeden Tag**

Die Weltausstellung. **Phillipsons Miniatur-Weltausstellung.**

Offen von 9 Uhr Morgens bis 10 Abends. 13augdw3

Zu verkaufen — Lotten.

Ecke Lincoln und Addison Ave., nur 4½ Meilen von City Hall. Ausgezeichnete Eisenbahn- und Straßenbahn-Verbindungen. Lotten $575. $50 baar, Rest $15 monatlich. Agent Sonntags am Platze anzutreffen.

Foster & Bermingham,

1108 Chamber of Commerce Building, Südost-Ecke Washington und La Salle Str. 12spm12

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj1

Löhne, Noten, Board-, Grocery- und Miethschulden sowie faule Ausstände sofort eingetrieben; ein Constabler stets zur Verfügung. Keine Bezahlung, wenn kein Erfolg. 76 und 78 Fifth Ave. Zimmer 8. Sonntags offen bis 11 Uhr Vorm. 22splw0

Prof. Uhl, Damen- und Herrenfriseur, schneidet Haare und frisirt nach der Gesichts-Facon. Alle Arten Haararbeiten werden sauber ausgeführt. Bangs zu schneiden 10c. 380 North Ave. 19splw2

Da unser Sohn Frank Sammlow seit 22. Sept. sein Heim verlassen hat und er nicht volljährig ist, so sind wie für seine Schulden nicht verantwortlich. Chas. Sammlow. 12

$10 Demjenigen, der einem ehrlichen verheiratheten Mann einen stetigen Platz besorgt. Adresse A. 241, Abendpost. dfsa4

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 23splw2

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, gesteamt, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 8spm1

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10. Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Verschiedenes.

Verloren: Papagei, Ecke 26. und Hanover Str. Wiederbringer erhält Belohnung. 3258 Prairie Ave.

Verlangt: Patienten, Wöchnerinnen, sowie Studirende für Medizin oder Hebammenkunst. 612 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. 22sep2w6

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein starker Junge, der das Grocerygeschäft erlernen will und das Pferd besorgen kann. 602 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein guter Stoveblacker. Louis Stauber, 360 W. Chicago Ave. dfr4

Verlangt: 2 Männer um Night-Scavenger-Wagen zu treiben. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Kommt fertig zur Arbeit. 1583 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Sogleich, Arbeiter für Minnesota, Iowa, Michigan, Wisconsin, Missouri und Illinois. Höchster Lohn und freie Fahrt; auch einige in der Stadt. Kommt und seht uns. Christians Labor Agency, 24 S. Water Str., Ecke Lake. Eiserne Treppe. dfsa4

Verlangt: Guter Whitewasher. 64 Florence Ave., Lake View. 8

Verlangt: Ein Wagenmacher. 31. und Main Str.

Verlangt: Ein Cakebäcker. 4927 Justine Str., Südseite. 8

Verlangt: Ein junger Mann, welcher etwas vom Schreinergeschäft versteht. A. M. Rosenblatt & Co., 237 Monroe Str. 2

Verlangt: Ein Schneider, der mir einen Anzug auf Abzahlung macht. Adresse Lenz, 42 Iowa Str. dof2

Verlangt: Ein junger Mann, der Pferde besorgen kann, um Milchwagen zu treiben. 14 Hirsch Str. 2

Verlangt: Bariton zu einem Quartett. Komiker am liebsten. Adressen B. 247 „Abendpost". 2

Verlangt: Cigarrenstripper. 842 Clybourn Ave. dofrsa8

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 189 Wells Str. 8

Verlangt: 2 gute Männer, um Flaschen zu waschen. 562 N. Halsted Str. 13

Schuhmacher verlangt: Ein guter Platz für zwei Mann zu beschäftigen, zu verkaufen. Stetig. Preis $75. Rente $4. Sogleich 315 29. Str. dofrsa13

Verlangt: 15 Männer, um Weine und Liquöre zu verkaufen. Guter Lohn. Great Pacific Wine Co., 3203 Cottage Grove Ave. 24seplw0

Verlangt: Sofort, ein Kutscher, 20 Jahre alt, guter Platz, muß aber polnisch sprechen. 243 W. Blackhawk Str., nahe Ashland Ave. 6

Verlangt: Ein in der Stadt gut bekannter, nüchterner Flaschenbiertreiber. 458 S. Centre Ave. 4

Verlangt: Ein guter zuverlässiger Bartender, (guter Lohn). 458 S. Centre Ave. 4

Verlangt: Ein junger Deutscher, mit etwas Erfahrung, um Milchwagen zu treiben. 70 Brigham Str., nahe N. Paulina Str. dofr5

Verlangt: Guter Schneider und erste Maschinenmädchen an feinen Shopröcken. 145 W. Division Str.

Verlangt: Junger starker Mann als Teamster. 266 Larrabee Str., 1 Treppe. 2

Verlangt: Ein braver Junge, ungefähr 15 Jahre alt, für allgemeine Storearbeit. Strehls Haarstore, 191 Wabash Ave. 5

Verlangt: Ein Junge, ungefähr 13 Jahre, zum Zeitungstragen, zwischen 5 und 7 Uhr Morgens. 2939 S. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein deutscher Junge, 18—20 Jahre alt, der das Barbiergeschäft erlernen will. Kann $15 per Monat und Kost verdienen. 845 Root Str. 5

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umgehen kann. Hoerdt, Ecke Belmont und Western Ave. 5

Verlangt: Erfahrene Agenten und Hustlers, um das beste und billigste Grundeigenthum in Chicago zu verkaufen. Gehalt und Commission. M. H. Kilgallen, 807—808 Chamber of Commerce Building. 5

Verlangt: Ein Bügler an Röcken. 244 Blackhawk Str. dofr2

Verlangt: Ein Klempner im Hardware Store. 554 Ogden Ave. dosa2

Verlangt: Ein junger flinker Mann im Alter von 18—20 Jahren, der vom Aufwarten etwas versteht, für den richtigen Mann guter Platz. 50 W. Randolph Str. 6

Verlangt: Ein Junge für Fabrikarbeit. 231 E. Randolph Str., 3. Floor. 5

Verlangt: 2 gute Bügler an Hosen. 227 Vine Str. mido4

Verlangt: Ein Junge von 18—20 Jahren, im Butchershop zu helfen und Pferd zu besorgen. 88 Fullerton Ave. mido7

Verlangt: Lunchkoch, der etwas Bartenden versteht. 180 W. Lake Str. midofr5

Verlangt: Ein Abbügler an feinen Shopröcken. 715 S. Canal Str. dimido2

Verlangt: Möbelschreiner. 273 N. Sangamon Str., Ecke Pratt. dimido2

Verlangt: 500 Arbeiter für Montana und Washington, $2.00—2.25 pro Tag, billige Fahrt. 100 für W. Michigan, Eisenbahn und Sägemühlen. Winterarbeit; auch Männer für Kohlenminen, Farms und andere Arbeiter; freie Fahrt. Roß Labor Agency. 2 South Market Str., oben. 21splw4

Verlangt: 2 Abbügler an Hosen. 1297 17. Str., nahe Rockwell Str. 19splw8

Verlangt: 25 Agenten, um Wein und Liquor zu verkaufen, guter Lohn. 3203 Cottage Grove Ave. 18splw1

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen zum Hosenfinishen. 90 Bissell Str. 24splw8

Verlangt: Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen. Erhalten während der Lehrzeit Bezahlung. 197 Forquer Str. dofrsa2

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen für Shopröcke. 70 Emma Str. dofr8

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen zu arbeiten. 1488—90 Milwaukee Ave. dofrsa13

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen für erste, zweite und dritte Arbeit, auch Vor- und Abbügler an feinen Röcken. Nachzufragen die ganze Woche. 118 Division Str., Basement. 7

Verlangt: Erfahrene Hände an Bonaz Braiding- und Cording-Maschinen. Chicago Braiding Co., 255—237 Monroe Str. dofr6

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen zu arbeiten, Dauernde Arbeit. 308—310 West Division Straße. mido13

Verlangt: Ein junges Mädchen zum Nähen und eins zum Lernen bei Kleidermacherin. 636 W. Chicago Ave. mido7

Verlangt: 2 Maschinen- und 2 Handmädchen an Shopröcken. 48 Cornell Str. dimido2

Verlangt: Fünfzig gute Kleidermacherinnen für Damen-Costüme und Wrappers. 221 Market Str., Manheimer, Lepman & Co. 21seplw2

Verlangt: Frauen und Mädchen, um das Zuschneiden, Anpassen, Drapiren, Nähen bei Hand und an der Maschine, sowie das Fertigmachen von Kleidern, Jackets &c. zu erlernen. Czarras Institut, 212 S. Halsted Str. 3augim2

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Nettes deutsches Kindermädchen. Sofort nachzufragen 621 Cleveland Ave. mi—sa6

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Köller. 507 Sedgwick Str. midofrsa5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3.50. 751 Sedgwick Str. 2

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen. Muß waschen und bügeln können. 507 La Salle Ave. dofr2

Verlangt: Eine Köchin und zweites Mädchen. 453 Dearborn Ave. 8

Verlangt: Ein durchaus tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, hoher Lohn und gutes Heim. 3258 Vernon Ave. 4

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in kleiner Familie. 424 Dayton Str. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 166 E. North Ave. dofr8

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Küchenarbeit. 639 N. Clark Str. dofrsa8

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 2503 Cottage Grove Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 276 W. 12. Str. dofr8

Verlangt: Gutes Mädchen für Boardinghaus. 264 Augusta Str., Ecke Paulina Str. 8

Verlangt: Ein Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 212 W. 12. Str. 8

Verlangt: Ein guter deutscher Barbier. 704 W. 12. Str. dofr8

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 589 W. 13. Str. dofr8

Verlangt: Ein Kindermädchen. 97 Commercial Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, welches zugleich Lust hat, im Store zu helfen. Nachzufragen 374 E. North Ave. 2

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Frank Kuhn, 48 Powell Ave. dimido2

Verlangt: Mädchen für Pantry-Arbeit. 70 Ost Randolph Str. mido9

Verlangt: Erfahrene Kellnerinnen (Dining Room Girls). 70 Ost Randolph Str. mido9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Sigel Str., 2. Stock. mdfsa4

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave., Abends offen. 23splw4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 589 W. 13. Str. mido8

Verlangt: 2 Mädchen für allgemeine Hausarbeit und eine gute Köchin. 967 N. Clark Str. mido13

Verlangt: Ein Mädchen zum helfen, allgemeine Hausarbeit. 818 N. Halsted Str. mido6

Verlangt: Eine gute Köchin und eine als zweite. 120 Wells Str., sogleich, guten Lohn. mido6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 320 Centre Ave. 22splw8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 366 S. Clark Str. dimidofr8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 329 24. Str. dimido2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 517 Sedgwick Str. dimido2

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für zweite Hausarbeit. 26 Lincoln Ave. dimido2

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 21splw3

Verlangt: Gute Mädchen, deutsche vorgezogen, für die besten Plätze an der Nordseite. Guter Lohn. Stellen frei. 371 N. State Str. 18sp2w4

Verlangt: Gute Mädchen für alle vorkommenden Hausarbeiten. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 21seplw2

Verlangt: Mädchen. 494 W. 12. Str. 24splw8

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Scheuermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 2augimt3

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 443 Dearborn Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen von 15—17 Jahren. 285 Sedgwick Str., Eingang Beethoven Pl. 13

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn für die rechte Person. 982 N. Leavitt Str. 2

Verlangt: Eine Frau zum Haushalten. 2845 Archer Ave. mido5

Verlangt: Ein Mädchen Tischzeug waschen, ein Zimmermädchen. 180 Randolph Str. dfsa4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 309 Osgood Str., nahe Fullerton Ave., 3. Floor. dfsa4

Verlangt: Eine Köchin, die Brod backen kann. 221 Burling Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen für Geschirrwaschen im Restaurant. 857 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren in Familie von 2. 26 Belden Place. 2

Verlangt: Ein Mädchen, um Baby aufzupassen. 189 E. 19. Str. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 980 N. Halsted Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, bei gutem Lohn. 324 Wells Str., 2. 4

Verlangt: 50 deutsche Mädchen für Hausarbeit. Nordseite Familien. 427 E. Division Str. dfsa4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 495 W. Erie Str., 2 Flat. dfsa4

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 242 Schiller Str. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer Familie von drei Personen für gewöhnliche Hausarbeit. 457 La Salle Ave., 2. Flat. 5

Verlangt: Ein Mädchen für den Dining-Room. S. E. Corner, Kinzie und Clark Str. 5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von circa 14 Jahren das bei ihren Eltern wohnt, um Tagsüber ein dreijähriges Kind zu warten. 52 Pine Str., 1. Floor.

Verlangt: Eine deutsche Haushälterin, um 3 Kindern aufzupassen. Guter Lohn zugesichert. Herman Arndt, Simons Post-Office, City. dfsa4

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einem Privathaus. 4331 Wentworth Ave. dofrsamo2

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für gewöhnliche Hotelarbeit. 139 N. Clark Str. 2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 731 Milwaukee Ave. Nachzufragen im Futterstore. 13

Verlangt: 25 deutsche Mädchen für Privatfamilien und andere Arbeit. 182 Washington Str., Zimmer 1.

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit in Privatfamilien und 3 Mädchen für Zimmerarbeit, 1 Köchin für Boardinghaus und 2 Kindermädchen. 494 W. 12. Str. dofr7

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Nähen verstehen, guter Lohn. Nachzufragen Frau Levy, 957 Milwaukee Ave., hinten. 6

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen 3343 Wabash Ave. 6

Verlangt: Ein Mädchen von 16—18 Jahren zu einem Kinde, gute Behandlung. 120 W. 11. Str., nahe Ashland Ave. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. 538 La Salle Ave. 5

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen, 15—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 308 W. Chicago Ave. 5

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 29 Vernon Park Place, nahe Harrison Str. und Centre Ave. 2

Gesucht: Deutsches Mädchen, das keine Arbeit scheut, sucht Stelle. 587 Larrabee Str. 24seplw2

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 12 26. Str. 2

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 199 W. Division Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. 2

Verlangt: Ein starkes Mädchen. 376 W. 12. Str. dofrsa2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 517 W. North Ave. 8

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 728 43. Str. 2

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 572 N. Hoyne Ave. 2

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Boardinghäuser. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 22splm2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Familie mit einem Kind. 297 Lincoln Ave., 2. Floor. dimido2

Verlangt: Eine starke Frau oder Mädchen für Haushaltung. 436 Melrose Str., Lake View. dimido2

Verlangt: Ein Mädchen, ältliches vorgezogen, kleine Familie. 143 Locust Str., nahe La Salle Ave. 18splw1

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30jun3mo11

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen, und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2887 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 147 May Str., Lake View. midofr9

Verlangt: Kindermädchen. 1422 Dunning Str. Lincoln Ave. Car. midofr9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 3529 Grand Blvd. mido5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 32 W. Randolph Str., Basement. midofr2

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4403 Wentworth Ave. mido2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eine neu Eingewanderte vorgezogen. 51 30. Str. mido2

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein rüstiges, kinderloses Ehepaar für Farmarbeit. 71 W. Kinzie Str. 23sep—1Oct5

Unterricht.

Gründlichen Zitherunterricht ertheilt Geo. Clostermann. 71 Bethoven Place. 23seplw5

Gründlichen englischen Unterricht, nach leichtfaßlicher Methode, ertheilt ein erfahrener Lehrer; Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cts. 614 Larrabee Str., 2. Stock. dosamodofa2

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Eine englische Morgen- und Abend-Zeitungsroute, Westside. Zu sprechen zwischen 7 und 8 Uhr Abends. A. Brown, 165 S. Green Str. 4

[illegible]

Geschäftstheilhaber.

[illegible]

Zu vermiethen.

[illegible]

Zu miethen gesucht.

[illegible]

Geld.

[illegible]

Stellungen suchen: Männer.

[illegible]

Stellungen suchen: Frauen.

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

Prachtvolle Baustellen!

Canfield auf dem Berge, Park Ridge, Norwood Park, Maywood und Melrose

sind die schönsten Vorstädte von Chicago, zum Theil nur 1½ Meilen von der Stadtgrenze gelegen. Die Baustellen sind groß, zum Theil 50x150 Fuß.

Preis von $150 und aufwärts.

Baarzahlung nur $10 bis $25, der Rest in monatlichen Abzahlungen von je $5 zu entrichten.

Freie Excursionen

werden jeden Tag um 10 Uhr von der Office aus veranstaltet und jeden Sonntag um 1 Uhr vom Wells Str.-Bahnhof der Northwestern-Bahn aus. — Um weitere Auskunft, Ortschafts-Karten und Fahrbillete wende man sich an

A. Gray,

77 S. Clark Str. (1. Flur), gegenüber dem Court House. bido2

Leset Ihr Anzeigen!

[illegible]

Jay Dwiggins & Co.,

Zimmer 409, Chamber of Commerce Bldg.

[illegible]

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

[illegible]

Pferde, Wagen &c. zu verkaufen.

[illegible]

Aerztliches.

[illegible]

Pastor König's Nerven-Stärker.

Sechs Jahre geplagt. 11

Pastor W. Stuz, Red Wing, Minn., sagt ein gutes Wort für Pastor König's Nerven-Stärker, weil er erklärt, daß er die Medizin seit fünf Jahren, vielen Leidenden empfohlen hat, und zwar hat sich die gute Wirkung hauptsächlich in einem Falle bewährt bei einer Frau, welche sechs Jahre lang von der Epilepsie geplagt war.

Die kühnsten Erwartungen übertroffen.
Murphysboro, Jackson Co., Ill., Nov. 1888.
Schon während meines Seminarlebens erfuhr ich öfters von den wunderbaren Wirkungen von Pastor König's Nerven-Stärker. Schon im ersten Jahre meiner Amtsthätigkeit bot sich Gelegenheit, dieselben bei einem epileptischen Falle zu versuchen, und ich kann mit dem besten Gewissen sagen, daß die Wirkungen des Nerven-Stärker mein kühnstes Erwarten übertrafen. Nachdem wir sechs Flaschen gebraucht haben, ist das Mädchen, ein Kind von 12 Jahren, frei von seinem Leiden.
Pastor K. Schauerte.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende, wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.
Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

Männer und Jünglinge!
Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker". 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave. 8

— Ein —
Dankbarer Patient
(Kein Arzt konnte ihm helfen)
der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle ...
Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11 Str., New York, N. Y.

Dr. Clarke
186 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Der alte und bewährte Arzt und Wundarzt
40 Jahre Praxis in Chicago.
F. D. CLARKE, M. D.

DR. DANIS,
186 W. Madison St., Chicago, Ill.
der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist.

Stottern!

Trunkenheit und Gewohnheits-Trinken.
Dr. Haines' Golden Specific.

Fallsucht, heilbar!
Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

DR. GOODMAN.

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 418 Milwaukee Ave.

Bandwurm-Mittel

Ihr Geheimniß.

Novelle von **Georg Hartwig.**

(2. Fortsetzung.)

3.

Das Mahl war zu Ende, als Erika sich von der Tafel zurückzog und die Herren beim Weine allein ließ.

Ihre Seele war durch die abgewälzte Last einer quälenden Vorstellung glücklich erleichtert.

Sie betrat das Schlafzimmer ihrer Kinder. Das Nachtlämpchen in der rothen Glasschale flimmerte von der Decke herab über die weißen Kissen, worin das Schwesternpaar ruhig athmend schlummerte. Ihre blonden Locken umrahmten die blühenden Wangen, zwischen denen die rothen Lippen halbgeöffnet hervorschimmerten.

Erikas Mutterauge konnte sich nicht sattsehen an diesen Pfändern ihrer Liebe. Sie beugte sich nieder und drückte heiße Küsse auf die Stirnen der holden Schläferinnen.

Es war warm in dem verhangenen Gemach, zu warm für Erikas lebhaft klopfendes Herz. Drunten im Garten, wo jetzt der Mond sein zitterndes Licht über Sträucher und Blumen streute, wehte eine wundervolle Abendluft.

Aus den geöffneten Fenstern des Speisesaales drang lauter Stimmenwechsel durcheinander.

Erika wandte sich dem entfernt liegenden Weiher zu. Er leuchtete wie ein blauer Spiegel zwischen den hängenden Birken. Nichts regte sich in der Runde. Die weißen Wasserrosen darauf schimmerten wie versilbert.

Die Blicke der jungen Frau ruhten gedankenverloren auf den Reizen dieser zauberischen Mondlandschaft. Ferne, ferne Zeiten stiegen vor ihrem Geistesauge auf, niemals vergessene Bilder einer freundlosen ersten Jugendzeit. Damals war es gewesen, wo das Gespenst sich drohend gegen sie erhob, dessen Schatten immerfort, bis in die glücklichsten Stunden ihres Lebens hinein sie verfolgte, das ihr auch jetzt wieder in diesem Augenblicke die Zufriedenheit aus dem Herzen jagte und dafür angstvolle Unruhe, nagenden Zweifel in die Seele senkte.

Welch' eine tückische Laune des Geschickes mußte gerade diesen Mann ihr heute in den Weg führen, den sie weit weg in irgend einem entfernten Winkel der Welt wähnte. Aber was that der Name Westarp zur Sache! Ob er oder ein Anderer! Gleichviel. Das Gespenst stand vor ihr, es verstellte ihr den Weg zur Umkehr, und vorwärts führte er nur an einem Ausgang vorüber, den sie acht lange Jahre schaudernd geflohen, den sie nicht einzuschlagen gewagt. Aus Furcht? Aus Liebe? Aus Selbstsucht? O, daß sie damals Kraft genug in sich gefühlt hätte —

Erika fuhr zusammen. Schritte kamen näher.

Sie wandte erschrocken das Haupt.

„Egon —"

„Verzeihen Sie, Frau Baronin, ich bin es, der Ihre Betrachtungen stört!"

Die Gestalt Westarps trat aus dem Schatten der Gebüsche in die mondbestrahlte Helle hinaus.

„Sie?" Das Wort erstarb ihr im Munde. Aber er hatte sie ja nicht erkannt und sollte sie auch nie, nie erkennen! „Ich glaubte in der That, mein Mann —"

„Ihr Herr Gemahl unterstützt noch fürsorglich die Bemühungen van Geedens, durch tapferes Trinken das gewohnte Phlegma ein wenig zu überwinden."

Erika wußte nicht, ob es Wahrheit oder Einbildung sei, daß die augenblickliche Sprechweise Westarps eine merkliche Abschwächung achtungsvoller Höflichkeit bekundete.

Sie wandte sich zum Gehen. „Es wird kühl."

„Kühl? Ich bitte, Frau Baronin, eine Sommernacht, wie sie nicht schöner gedacht werden kann. Man könnte Alles um sich her mit Händen greifen trotz des angenehmen Nebels, man könnte durch diesen hindurchsehen bis zur Grenze der Vergangenheit, wahrhaftig, man thut es!"

Erikas Athem stockte. „Ich glaube doch —"

„Was glauben Sie?" fragte er näher tretend. „An den Hokuspokus, welchen wir Vorsehung nennen? Ich nicht. Sonst dürfte die Vergnügungssucht eines Narren wie Elton mich nicht urplötzlich als Medusenhaupt, vor dem versteinern muß, dem gewisse Erinnerungen im Herzen ruhen. Oder sollte mich mein Kennerblick diesmal getäuscht haben? Sollte Herr v. Wartenberg wirklich wissen —? Nein, er weiß es nicht," schloß er mit fester Ueberzeugung.

Sie hatte die gefalteten Hände gegen ihre Brust gedrückt. Nun hatte ihr inneres Angstgefühl doch nicht gelogen. Was kam jetzt?

„Ich freue mich," sagte Westarp, der mit sich kämpfenden Frau noch näher tretend, wobei seine grauen Augen mit heißem Glanz auf ihrer liebreizenden Erscheinung ruhten, „ich freue mich, daß ich meiner Bestürzung erfolgreicher Meister ward, als Sie. Denn wenn ich Sie zu täuschen im Stande war, wie dann erst die Anderen! Ihrem ersten Augenaufschlag verdanke ich die Gewißheit, das jene häßlichen Flecken —"

„Schweigen Sie! Schweigen Sie!" rief Erika mit ausbrechender Angst. „Sie irren!"

„Ich irre?" Er zuckte mitleidig die Achseln. „Schöne Erika, Ihr Bild hat sich damals zu tief in meine Seele eingegraben, als daß ich Ihre Persönlichkeit je vergessen könnte. Daneben sagt mir eine innere Stimme, daß Herr v. Wartenberg nicht der Mann ist, den man mit Rührmärchen von gekränkter Unschuld gewinnen kann. Es müssen da andere, wie soll ich sagen — Uebersetzungen, Umschreibungen vorliegen, die zu ergründen mir ein Leichtes wäre."

„Und wenn ich Ihnen sage," fiel Erika mit wiedergewonnener Würde, wenngleich mit vor Erregung bebender Stimme ein, „wenn ich Ihnen sage, daß Sie in diesem Augenblick ein niedriges Rachegelüst fortspinnen, vor welchem ihr Zartgefühl damals schon hätte zurückschrecken müssen, ein Rachegelüst, welches Sie die Pflichten des Gastes vergessen läßt und einer schuldlosen Frau die Schamröthe in's Antlitz jagt, wenn ich Ihnen sage, daß zwischen jenem brutalen Gewaltakt und der jetzigen Stunde ein wonnereiches Stück Leben für mich liegt, dessen Vollbesitz mir alles erduldete Leid vergütet hat und um dessen Erhaltung ich allein besorgt bin — wollen Sie dann noch wagen, mir mit diesen Erinnerungen zu nahe zu treten?"

Sie war in ihrer sittlichen Entrüstung hinreißend schön. Ihre blauen Augen flammten, und die Lippen zitterten leise.

Westarps Blicke wurden immer funkelnder. „Warum sind Sie mir damals wie einem Verfehmten aus dem Wege gegangen?" flüsterte er halblaut, nach Erikas Hand greifend. „Warum gaben Sie mir nicht, was Sie dem Baron so verschwenderisch hinwarfen? Glauben Sie nicht, das ich das Alles auch zu würdigen verstanden hätte? Besser, sage ich Ihnen!"

„Kein Wort mehr!" rief Erika, von Widerwillen und Angst erfaßt. „Ich will nichts hören. Verlassen Sie mich!"

„Besser, sage ich Ihnen," wiederholte Westarp eindringlich, ohne ihren gepreßten Ruf zu beachten. „Was bot Ihnen dieser Mann, was ich Ihnen nicht auch geboten hätte? Mehr noch hätte ich Ihnen bieten können! Warum sind Sie mir damals wie ein scheues Wild ausgewichen? Es wäre Alles anders gekommen!"

„Sie halten mich für schuldig?" fuhr Erika mit leidenschaftlicher Heftigkeit auf. „Elender, Sie wagen es, mir das anzudeuten?"

„Was heißt schuldig!" fragte er achselzuckend.

„Genug!" rief Erika, ihr Antlitz mit beiden Händen bedeckend und in Thränen ausbrechend. „Ich fühlte es längst, mein Glück war ein Schein, nur geborgt."

„Behalten Sie es," flüsterte Westarp mit stockender Stimme, „behalten Sie es, ich will es Ihnen nicht rauben. Nur schenken Sie mir von diesem Glück einen kleinen — kleinen Theil. Lassen Sie Geheimniß Geheimniß bleiben, ich rüttele nicht daran. Ich würde, wenn es darauf ankäme, einen Meineid für Sie schwören. Zum Beweise dessen, daß Sie mir vertrauen, reichen Sie mir Ihre Hand — einen einzigen Kuß — Erika, süße, immer Geliebte!"

Sie stand wie erstarrt. Daran, nein, daran hatte sie nicht gedacht. War sie, wenn sie auch nur seine Finger jetzt berührte, nicht erst wahrhaft befleckt in ihrer Ehre? Sie dachte an Egons zärtliches Lächeln, an seine treue, feste Liebe, und eine unsägliche Wehmuth erfüllte ihr Herz. Sie dachte aber auch an sein reizbares Ehrgefühl, und ein kalter Schauer durchrieselte ihre Glieder. Jetzt vor ihn treten, zu seinen Füßen niederstürzen und eine Beichte ablegen, eine Gewissenslast — und dann vielleicht verachtet werden: sie konnte es nicht ausdenken. Den Blick der bittersten Ueberraschung, des widerwilligsten Staunens glaubte sie nicht ertragen zu können.

Sie schrie laut auf vor Seelenangst und stürzte durch das dicht verwachsene Gebüsch davon.

Westarp sah ihr finster nach. Sein nicht unschönes Antlitz nahm allmählig einen häßlichen, stechenden Ausdruck an. Er murmelte etwas Unverständliches zwischen den Lippen, dann lachte er laut auf, zündete sich eine Cigarette an und ging langsam am Rande des Weihers auf und nieder.

„Eh? Charmant!" rief die dürre Stimme Mr. Eltons hinter der Geißblattlaube hervor. „Hier schwärmt er für Natur und fängt romantische Grillen. Uns so zu entwischen!"

Westarps Züge verwandelten sich schnell in gemessene Zurückhaltung. Er bot dem mit den übrigen Herren nähertretenden Egon die Hand.

„Ich hatte den Vorzug, die Frau Baronin auf ihrer Abendpromenade begleiten zu dürfen." Er stockte und fuhr alsdann lächelnd fort: „Bei meinen langjährigen Wanderfahrten, kreuz und quer, sind mir sehr täuschende Aehnlichkeiten aufgefallen, und ich als unbeholfener Hans Taps bin mit mancher diesbezüglichen Anfrage nicht selten auf entrüstete Ablehnung gestoßen. Heute nun befinde ich mich in ähnlichem Falle." Er schritt an Wartenbergs Seite gemächlich plaudernd den Anderen voran. „Das Aeußere Ihrer hochverehrten Frau Gemahlin erinnert mich an ein junges Mädchen, welches ich vor zehn Jahren flüchtig kennen lernte: Erika Hesster."

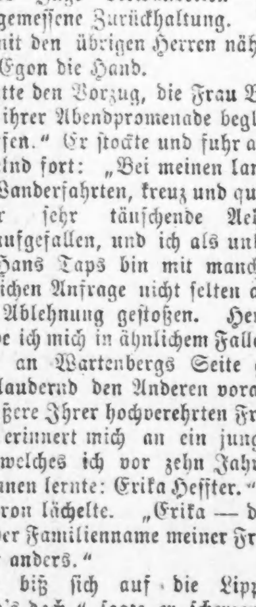
Der Baron lächelte. „Erika — das stimmt. Der Familienname meiner Frau lautet aber anders."

Westarp biß sich auf die Lippe. „Dachte ich's doch," sagte er scherzend, „daß ich mich wieder einmal irrte! Die Frau Baronin dürfte sich den schlichten Geburtsnamen verbeten haben."

(Fortsetzung folgt.)

Sehet meinen Schwamm!

Macht's wie ich Schwestern.



Wichst Eure Schuhe mit WOLFF'S ACME BLACKING einmal im Monat.

1 Cent der Fuß ... PIK-RON

Herbst-Anzüge für Männer

THE BELL verlangt, daß jeder Mann in Chicago, dem es schwer fällt, etwas Passendes zu finden, und der gerade darin sehr eigen ist, ihr Lager von Kundenschneider-Anzügen in Augenschein nimmt. Ihr findet alle Farben, Fabrikate und Facons vertreten. Besucht uns, ehe Ihr Euch Euer Maß nehmen laßt. Ihr könnt Eurem Bank-Conto verschiedene Dollars hinzufügen, wenn Ihr Eure Einkäufe besorgt in **THE BELL.**

Drei außerordentliche Offerten.

$15 Kaufen einen ganzwollenen Männer-Anzug — Cutaways, Frocks und Sacks, hübsch gemacht und garantirt nicht abzuschießen—gewöhnlicher Preis $18—$20.

$18 Kaufen feine Cheviot, Thibet, Melton oder Cassimere Männer-Anzüge in Blau, Schwarz, Grau und hübschen Mischungen. Futter, Einfassungen und Arbeit die allerbesten. Der gewöhnliche Preis rangirt von $22 bis $26.

$20 Kaufen feine Männer Dreß Suits; Styles — Prince Alberts, Cutaways, Sacks. Fabrics—Clay, Worsteds, Tricots, imp. Worsteds 2c., neuester Schnitt und beste Arbeit. Kundenschneider verlangen $30 bis $45 für dieselbe Waare.

Drei große Verkäufe von Männer Herbst-Ueberziehern zu $7.50, $12 und $15. Keine besseren in Chicago. Beseht Euch dieselben in unserm Schaufenster.

$1.50 u. $2.50 kaufen ganzwollene Männer-Hosen (Odds und Ends), die früher von $3.00 bis $7.00 kosteten. Beseht Euch dieselben.

Knaben-Kleider.

THE BELL führt das größte Lager von Knaben- und Kinder-Kleidern in Chicago. Alles, was neu und modern ist, ist in unserem Knaben-Department anzutreffen. Wir halten keinen Schund. Wir garantiren, daß jeder Artikel, den wir verkaufen, seinen Preis werth ist, oder wir erstatten das Geld bereitwilligst zurück. Kauft nicht, ohne zuvor unser wirklich prachtvolles Assortiment zu besichtigen.

Größen 13 bis 20 Jahre.

Größen 4 bis 15 Jahre.

$5.00 Kaufen einen gut und dauerhaften Knaben-Anzug mit langen Hosen, werth $7—$8.

$7.00 Kaufen Knaben-Anzüge mit langen Hosen, die früher $9.00—$10.00 kosteten.

10.00 Kaufen ganzwollene Knaben-Anzüge mit langen Hosen, gewöhnl. Preis $12—$15.

$2.50 Kaufen dauerhafte kurze Hosen-Kinder-Anzüge, die sonst $4 kosten.

$3.98 Kaufen ganzwoll. kurze Hosen-Kinder-Anzüge, die früher $5.00—$6.00 kosteten.

$5.00 Kaufen feine Kinder-Anzüge mit oder ohne Westen, die $7—$8 werth sind.

THE BELL

214, 216, 218, 220 State Str., Ecke Quincy.

Store offen bis 9 Uhr Abends. Post-Bestellungen prompt besorgt.

In heißem Wetter,

—o—

wenn die Oberfläche des Körpers ein juckendes Gefühl überläuft, das keinem gewöhnlichen Bade weichen will, noch sich dadurch lindern läßt, gewährt

Glenn's Schwefel-Seife

in warmem Bade sofortige Erleichterung. Die Zeit, wann sich solche Plagen einstellen, ist im Anrücken, und es wird Denjenigen, welche denselben unterworfen sind, sehr lieb sein, zu wissen, daß das warme Bad und

Glenn's Schwefel-Seife

nie im Stiche lassen, wenn alle anderen Mittel fruchtlos sind. In Apotheken zu haben.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz oder braun.

Dr. Dodds
... 139 C. Madison Str.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Dr. EMRICH.
Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten.
Sprechstunden: 8—9 Vorm., 1—3 und 6—7 Nachm.
467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave.
Telephon No. 7250. 1jpdw4

Dr. LOUISE HAGENOW, Frauenarzt.
Tumor, Cancer und Unregelmäßigkeiten eine Specialität. Zwanzigjährige Praxis. 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave., Privat-Hospital an Nebraska Ave. 21splj4

Dr. DETLEFSEN,
(früher am städtischen Krankenhause, Berlin)
815 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
Sprechstunden: 8-9 Vorm., 1-2 und 6-8 Nachm.
Telephon: 12040. 15splmt3

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

CHAS. C. BILLETERS
California-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei in's Haus geliefert.
180—182 O. Randolph Str., 30jndibofij
zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 185—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15auglj

Jos. Schlitz Brewing Co's Milwaukee Lagerbier
Office: Ecke Ohio und Union Str.
Edward G. Uihlein, Manager, Chicago.
Telephon 4356. 1jplmt11

Restaurationen.

"THE VIRGINIA", 320 Dearborn Str.,
Monon Block, Basement.
Restaurant und Bierhalle,

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son, Advokaten.
No. 36 LASALLE STR., Suite 403.

Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.

Georg Wenger, Deutscher Friedensrichter,
1113 W. NORTH AVE.

Billige Stadt-Lotten.

$375 und aufwärts. $375.

Frontend an Garfield und Western Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.

Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.

Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.

Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.

Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur 5 Cts. 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.

Freie Excursion jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave., jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.

Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.

P. Weihofen, Agent,

City Office: 601 Tacoma Bldg. Ecke La Salle und Madison Str, Office: 51. Str. und Western Ave.

Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen
Baltimore und Bremen
direct,
durch die neuen und erprobten Schnelldampfer
Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,
von Bremen jeden Donnerstag.
...
2,500,000 Passagiere
...
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.

Norddeutscher Lloyd — BREMEN und NEW YORK — OELRICHS & CO. — H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen, 80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten
von und nach EUROPA
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten.
52 CLARK STR.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

$15.00 bis $5,000.00.

Finanzielles.

Geld zu verleihen
in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf.
E. C. PAULING,
15 Major Block.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.

Geld zu verleihen

UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2.

Finanzielles.

Royal Trust Co.
BANK,
Royal Insurance Building,
167 Jackson Str.

Unter directer Aufsicht und Jurisdiction des Auditors des Staates Illinois.

Eingezahltes Kapital $500,000.

Beamte:
Albert L. Coe, Präsident. James S. Wilbur, Kassirer. Charles L. Dickinson, Assistent-Kassirer.

Direktoren:
William C. Goodman, von Sawyer, Goodman & Co.
Clarence I. Peck, Kapitalist.
Robert Lindblom, von Robert Lindblom & Co.
Jerome G. Steever, von G. Steever & Co.
George R. Thorne, von Montgomery, Ward & Co.
Albert G. Spalding, von A. G. Spalding & Bros.
Isaac N. Camp, von Eiley & Camp.
Albert L. Coe, von Mead & Coe.
James S. Wilbur, Kassirer Royal Trust Co.

GELD

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

Geld zu verleihen
CHATTEL LOAN CO., Lake View.

Central Trust & Savings Bank,
Südost-Ecke Washington Str. u. 5. Ave.,
CHICAGO.
Capital $200,000.

Sichere Geldanlagen.
Vollmachten!
Passage-Scheine
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 E. Randolph Str.

$50,000
zu verleihen
Rohde, Staab & Fleischer,
78 Dearborn Str.

Geld zu verleihen

Anleihen gemacht
Peabody, Houghteling & Co.,

Schutzverein der Hausbesitzer
371 Larrabee Str.